

# Studienführer Islamwissenschaft

Orientalisches Seminar der Universität Freiburg



**UNI  
FREIBURG**





■  
Liebe Studienanfängerinnen und -anfänger,

herzlich willkommen am Orientalischen Seminar der Universität Freiburg!

Sie haben sich mit der Islamwissenschaft für ein Studienfach entschieden, das spannend, vielseitig, aber auch fordernd ist. Der Einstieg in das Studium ist oft besonders schwierig. Einen Überblick über die Dozierenden zu bekommen, die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für fachliche Fragen und Fragen der Studienorganisation kennenzulernen, erste schriftliche Prüfungsleistungen zu erbringen, die Bibliothek und die Online-Rechercheöglichkeiten zu erkunden, das alles braucht oft mehr als ein Semester.

Dieser Führer möchte Ihnen eine erste Orientierung bieten. Er führt Sie ein in die Lehrenden, mit denen Sie im Lauf Ihres Studiums am Orientalischen Seminar zu tun haben werden, und in die inner- und außerfachlichen Betreuungsangebote; er erklärt Ihnen Ihren Studiengang, Bibliotheken wie relevante Onlineangebote und -werkzeuge, stellt einführende Literatur und Hilfsmittel vor und gibt einen ersten Überblick über die inhaltlichen und methodischen Kompetenzen, die Sie brauchen, um wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen.

Wir hoffen daher, dass Ihnen dieser Studienführer in vieler Hinsicht nützlich ist. Wenn Sie Anregungen haben, wie man ihn verbessern könnte, wenden Sie sich jederzeit an die Lehrenden! Wir freuen uns über Ihr Engagement und Ihre Ideen.

Mit allen guten Wünschen für ein erfolgreiches und bereicherndes Studium,

Ihre



Johanna Pink

# Inhaltsverzeichnis

1. Seminar und Universität.....	6
1.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	6
1.1.1 Professorinnen und Professoren.....	6
1.1.2 Lektorinnen und Lektoren.....	8
1.1.3 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	9
1.1.4 Bibliothek.....	10
1.1.5 Sekretariat.....	10
1.2 Fachschaft.....	11
1.3 Gemeinsame Kommission (GeKo).....	11
1.4 Studienberatung.....	12
1.4.1 Studienberatung des Orientalischen Seminars.....	12
1.4.2 Zentrale Studienberatung (ZSB).....	12
1.5 Sonstige Beratungsangebote.....	12
1.5.1 u-asta.....	12
1.5.2 Studentenwerk.....	13
1.5.3 Nightline.....	14
1.5.4 International Office.....	14
2. Bibliotheken.....	15
2.1 Bibliothek des Orientalischen Seminars.....	15
2.1.1 Allgemeine Informationen.....	15
2.1.2 Aufbau und Organisation der Bibliothek des Orientalischen Seminars.....	16
2.1.3 Ausleihe, Handapparate und Arbeitsplätze in der Bibliothek.....	19
2.2 Die Universitätsbibliothek (UB 1 und UB 2).....	20
2.2.1 Allgemeine Informationen.....	20
2.2.2 Ausleihe, Gebühren, Vormerkung.....	21
2.2.3 Fernleihe.....	21
2.3 Weitere relevante Institute und Bibliotheken.....	22
2.3.1 Verbundbibliothek im KG IV.....	22
2.3.2 Bibliothek des Arnold-Bergstraesser-Instituts (ABI).....	23
2.3.3 Andere relevante Bibliotheken.....	23
3. IT-Dienste an der Universität Freiburg.....	24
3.1 Uni-Account und „myAccount“.....	24
3.2 Internetzugang an der Universität.....	24
3.2.1 WLAN über eduroam.....	25
3.2.2 WLANuni-fr (empfohlen für Windows XP).....	25
3.3 Campus Management.....	25
3.4 ILIAS.....	26
4. Studiengänge.....	27
4.1 B.A.-Studiengang.....	27
4.1.1 Zulassung.....	27
4.1.2 Allgemeines.....	27

4.1.2.1	Aufbau des Studienganges, ECTS-Punkte.....	27
4.1.2.2	Studienleistungen und Prüfungsleistungen.....	28
4.1.2.3	Ergänzungsbereich.....	28
4.1.2.4	Interdisciplinary Track.....	29
4.1.2.5	B.A.-Arbeit.....	29
4.1.2.6	Noten und Gewichtung.....	29
4.1.2	Lehrveranstaltungen.....	30
4.2	M.A.-Studiengang „Vielfalt der islamischen Welt“.....	33
4.2.1	Zulassung.....	33
4.2.2	Allgemeines.....	33
4.2.2.1	Aufbau des Studienganges.....	33
4.2.2.2	Abschlussprüfung.....	34
4.2.2.3	Noten und Gewichtung.....	35
4.2.2.4	Studienverlaufsplan des M.A.Studiums „Vielfalt der islamischen Welt“.....	35
4.3	Auslandsaufenthalte und Sprachkurse.....	36
4.3.1	Spezialisierungsbereich Islamwissenschaft und Arabistik.....	36
4.3.1.1	Sprachkurse.....	36
4.3.1.2	Auslandsstudium.....	37
4.3.1.3	Austausch des Orientalischen Seminars mit der Al-Azhar Universität in Kairo.....	38
4.3.1.4	Sprachkurse in Deutschland.....	38
4.3.2	Spezialisierungsbereich Iranistik.....	38
4.3.2.1	Sprachkurse.....	38
4.3.2.2	Auslandsstudium.....	39
4.3.3	Spezialisierung Turkologie.....	40
4.3.3.1	Sprachkurse.....	40
4.3.3.2	Auslandsstudium.....	40
4.4	Praktika.....	41
5.	Standardwerke und einführende Texte.....	42
5.1	Literatur zum Spracherwerb.....	42
5.1.1	Spezialisierung Islamwissenschaft und Arabistik.....	42
5.1.1.1	Lehrbücher.....	42
5.1.1.2	Wörterbücher.....	44
5.1.1.3	Grammatiken.....	44
5.1.1.4	Sonstige Tipps und Lernhilfen.....	45
5.1.2	Spezialisierung Iranistik.....	45
5.1.2.1	Wörterbücher.....	45
5.1.2.2	Grammatiken und Lehrbücher.....	47
5.1.2.3	Lektürekurse.....	48
5.1.3	Spezialisierung Turkologie.....	48
5.1.3.1	Wörterbücher.....	48
5.1.3.2	Grammatiken und Lehrbücher.....	49

5.1.3.3 Sonstige Tipps und Lernhilfen.....	50
5.2 Einführungswerke und weiterführende Literatur.....	51
5.2.1 Einführungsliteratur.....	51
5.2.2 Umfangreichere Monographien.....	52
5.2.3 Nachschlagewerke.....	54
5.2.4 Kartenmaterial.....	55
5.3 Koranausgaben und -übersetzungen.....	55
6. Wissenschaftliches Arbeiten.....	59
6.1 Der islamische Kalender.....	59
6.2 Fremdsprachen.....	60
6.3 Transkription.....	60
6.3.1 Spezialisierung Islamwissenschaft und Arabistik.....	60
6.3.1.1 DMG.....	61
6.3.1.2 IJMES/EI 3.....	65
6.3.2 Spezialisierung Iranistik.....	67
6.3.3 Spezialisierung Turkologie.....	68
6.3.4 Umgang mit fremdsprachigen Namen und Begriffen.....	69
6.4 Schriftliche Arbeiten im Studium.....	70
6.4.1 Formelle Vorgaben.....	70
6.4.2 Wahl des Themas und Aufbau der Arbeit.....	71
6.4.3 Sprache und Stil.....	73
6.4.4 Literatúrauswahl und -recherche.....	74
6.4.4.1 Allgemeines.....	74
6.4.4.2 Digitale Zeitschriften, Portale und Datenbanken.....	76
6.4.5 Zitate.....	77
6.4.6 Literatur- und Quellenverzeichnis.....	82
7. Studium kunterbunt.....	85
7.1 Allgemeines.....	85
7.2 Islamwissenschaft und Arabistik.....	85
7.3 Iranistik.....	86
7.4 Turkologie.....	87

# 1. Seminar und Universität

Zuallererst möchten wir Dich mit dem Orientalischen Seminar und der Universität Freiburg bekannt machen. Dazu stellen wir die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Seminars und die wichtigsten Einrichtungen vor. Anschließend erfährst Du, an welche Stellen ihr euch mit Fragen und Problemen wenden könnt.

## 1.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### 1.1.1 Professorinnen und Professoren

Frau Prof. Dr. Roswitha Badry

Tel.: (0761) 203 3145 Raum: 3135 E-Mail: <a href="mailto:roswitha.badry@orient.uni-freiburg.de">roswitha.badry@orient.uni-freiburg.de</a> Sprechstunde: dienstags 11–13 Uhr
--

Frau Badry ist seit 1992/1994 Akademische Rätin/Oberrätin am Orientalischen Seminar der Universität Freiburg. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich des Islam der Gegenwart, insbesondere mit Blick auf das Fortleben des klassischen Islams in der Moderne, wobei sie sich hier vor allem mit gesellschaftlichen Ordnungsvorstellungen, der Rechtsterminologie und frauenspezifischen Fragen beschäftigt. Daneben befasst sie sich mit dem schiitischen Islam. Frau Badrys Sprechstunde findet dienstags von 11 bis 13 Uhr statt. Frau Badry ist außerdem für die Beratung und Betreuung der B.A.-Studierenden zuständig.

Frau Dr. Ruth Bartholomä

Telefon: (0761) 203 3159 Raum: 3139 E-Mail: <a href="mailto:ruth.bartholomae@orient.uni-freiburg.de">ruth.bartholomae@orient.uni-freiburg.de</a> Sprechstunde: dienstags 16–17 Uhr und nach Vereinbarung
---

Frau Bartholomä vertritt seit dem Wintersemester 2012/2013 die Professur in Islamwissenschaft/ Turkologie in Freiburg. Sie wurde im Jahr 2011 an der Justus-

Liebig-Universität in Gießen mit einer Untersuchung zur Entwicklung der tatarischen Schriftsprache promoviert, welche auch gegenwärtig einen ihrer Forschungsschwerpunkt darstellt. Darüber hinaus beschäftigt sich Frau Bartholomä mit der Bildungs- und Sprachpolitik in der Türkei.

Herr Prof. Dr. Tim Epkenhans

Telefon: (0761) 203 3149 Raum 3107 E-Mail: tim.epkenhans@orient.uni-freiburg.de Sprechstunde: montags 10–12 Uhr und nach Vereinbarung
--

Seit dem Sommersemester 2009 ist Tim Epkenhans Juniorprofessor für Islamwissenschaft/ Iranistik am Orientalischen Seminar der Uni Freiburg. Im Zentrum seiner Forschungsinteressen stehen die Geschichte Irans im 19. und 20. Jahrhundert sowie der Islam im postsowjetischen Zentralasien (mit Schwerpunkt Tadschikistan). Neben Seminaren und Vorlesungen lehrt Herr Epkenhans in Proseminaren und Lektürekursen die neupersische Sprache. Seine Sprechstunde findet am Montag von 10 bis 12 Uhr statt sowie nach Vereinbarung.

Frau Prof. Dr. Johanna Pink

Tel.: (0761) 203 3144 Raum: 3134 E-Mail: johanna.pink@orient.uni-freiburg.de Sprechstunde: dienstags 10–12 Uhr
---

Frau Pink hat seit August 2012 die Professur für Islamwissenschaft und Geschichte des Islam am Orientalischen Seminar der Universität Freiburg. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Koranexegese ebenso wie des religiösen und rechtlichen Status von Nichtmuslimen. Daneben beschäftigt sie sich mit Reformdebatten in der islamischen Welt. Frau Pinks Sprechstunde findet immer dienstags von 10 bis 12 Uhr statt, sie bittet jedoch um vorherige Anmeldung im Sekretariat.

Herr Prof. Dr. Ulrich Rebstock

Tel.: (0761) 203 3157
-----------------------

Raum: 3140  
E-Mail: [ulrich.rebstock@orient.uni-freiburg.de](mailto:ulrich.rebstock@orient.uni-freiburg.de)  
Sprechstunde: mittwochs 12–13 Uhr

Herr Rebstock bekleidet seit 1993 die Professur für Islamwissenschaft/ Arabistik am Orientalischen Seminar der Universität Freiburg. Schwerpunktmäßig beschäftigt er sich mit dem Islam in Afrika (insbesondere Mauretanien), der arabischen Mathematikgeschichte und islamischer Rechtstheorie (*uṣūl al-fiqh*). Herrn Rebstocks Sprechstunde findet mittwochs von 12 bis 13 Uhr statt, es wird jedoch um vorherige Anmeldung gebeten.

### 1.1.2 Lektorinnen und Lektoren

Herr Mohammed Alhossiny, M.A.

Tel.: (0761) 203 3161  
Raum: 3111  
E-Mail: [alhossiny@googlemail.com](mailto:alhossiny@googlemail.com)  
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Herr Alhossiny hat, nachdem er seine Schullaufbahn in Ägypten an der Al-Azhar durchlaufen hat, ein Magisterstudium der Islamwissenschaft und der Germanistik in Freiburg absolviert. Seit 2010 ist er Lehrbeauftragter für Arabisch am Orientalischen Seminar und am SLI der Universität Freiburg. Herr Alhossiny bietet Sprechstunden nach vorheriger Vereinbarung an.

Herr Dr. Farshid Delshad

Telefon: (0761) 203 3161  
Raum: 3111  
E-Mail: [orientalistics@gmail.com](mailto:orientalistics@gmail.com)  
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Seit 2013 ist Herr Delshad Lektor für Persisch am Orientalischen Seminar. Er ist zweifach promovierter Philologe, der zuvor an der Universität Bern gelehrt hat. Herr Delshad leitet die Begleitübungen zu den Proseminaren in Persisch und steht nach Vereinbarung gern zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Herr Mohamed Megahed, M.A.

Tel.: (0761) 203 3161  
Raum: 3111  
E-Mail: megahed@gmx.net  
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Herr Megahed ist Lektor für Arabisch am Orientalischen Seminar der Universität Freiburg. Er unterrichtet insbesondere ein Proseminar mit Begleitübung Arabisch. Für persönliche Gespräche steht Herr Megahed nach Vereinbarung zur Verfügung.

Frau Fatma Sağır, Dipl.-Übers.

Tel.: (0761) 203 3161  
Raum: 3111  
E-Mail: fatma.sagir@orient.uni-freiburg.de  
Sprechstunde: dienstags 10–11 Uhr und nach Vereinbarung

Frau Sağır ist seit 2005 Lektorin für Türkisch in Freiburg. Daneben arbeitet sie an ihrer Promotion. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der Säkularisierungs- und Modernisierungsprozesse, der Religion in der Popkultur und der Alltagskultur muslimischer MigrantInnen. In ihrer Funktion als Lektorin ist sie vor allem für die Begleitübungen „Türkisch“ zuständig. Frau Sağır's Sprechstunde findet dienstags von 10 bis 11 Uhr und nach Vereinbarung statt.

### **1.1.3 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Herr Olmo Gözl, M.A.

Tel.: (0761) 203 3147  
Raum: 3109  
E-Mail: olmo.goelz@orient.uni-freiburg.de  
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Olmo Gözl hat am Orientalischen Seminar in Freiburg „Islamwissenschaft“ als Bachelor und „Vielfalt der islamischen Welt“ im Masterstudiengang studiert. Während seines Studiums hat er als Tutor und nach dem Abschluss seines Masters im Jahr 2012 als Lehrbeauftragter gearbeitet. Gegenwärtig ist er wissenschaftlicher

Mitarbeiter im Projekt „Men of Disorder“, welches von Herrn Professor Epkenhans geleitet wird.

Frau Sara Merdian, M.A.

Tel.: (0761) 203 3147 Raum: 3109 E-Mail: sara.merdian@orient.uni-freiburg.de Sprechstunde: mittwochs 15–16 Uhr
---

Sara Merdian ist seit dem Sommersemester 2013 Akademische Mitarbeiterin am Orientalischen Seminar. Sie hat an der Graduiertenschule des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ in Münster zum Thema "Moral politics in Turkey – Muslim Students' Perception of the Secular State" promoviert und zählt islamische wie säkulare Strömungen in der Türkei zu ihren Forschungsschwerpunkten. In ihrer Funktion als M.A.-Beauftragte berät sie die Studierenden des Masterstudiengangs „Vielfalt der islamischen Welt“.

#### **1.1.4 Bibliothek**

Frau Susanna Fischer, Dipl.-Bibl.

Tel.: (0761) 203 3153 Raum: 3106 E-Mail: fischer@ub.uni-freiburg.de Sprechstunde: nach Vereinbarung
--

Susanna Fischer ist Diplom-Bibliothekarin in der Bibliothek des Seminars. Sie verwaltet die Bestände und trägt für alle Belange der Bibliothek Sorge. Bei Fragen zur Literaturrecherche, den Beständen sowie der Benutzung der Bibliothek wenden Sie sich jederzeit an die Hilfskräfte der Bibliothek sowie an Frau Fischer.

#### **1.1.5 Sekretariat**

Tel.: (0761) 203 3144 Raum: 3137 E-Mail: eva.pereira@orient.uni-freiburg.de Öffnungszeiten: montags und dienstags 10–14 Uhr, mittwochs 10–12 Uhr und donnerstags und freitags 10–11:30 Uhr
---

Das Sekretariat des Orientalischen Seminars ist mit Frau Ihle und Frau Pereira besetzt und während der Vorlesungszeit immer vormittags geöffnet. In der vorlesungsfreien Zeit gibt es verkürzte Öffnungszeiten, über die Aushänge an der Tür informieren. Das Sekretariat ist erste Anlaufstelle wenn es um abzuholende Scheine und Belege geht oder den SeminarmitarbeiterInnen Post hinterlegt werden soll sowie bei administrativen Fragen.

## **1.2 Fachschaft**

Die Freiburger Islamwissenschaft verfügte in den letzten Jahren über ein aktive Fachschaft, welche Vorträge, Veranstaltungen und Kolloquien organisierte. Da viele der langjährigen Mitglieder ihr Studium mittlerweile beendet haben, sind alle interessierten Studierenden dazu aufgerufen, die Fachschaftsarbeit wieder aufleben zu lassen. In den vergangenen Wochen hat sich bereits eine Gruppe an Studierenden gefunden, die sich seit Semesterbeginn jeden Dienstagabend um 19 Uhr im Raum 3101 treffen. Bei Fragen und Interesse schreibt eine E-Mail an:

ifs.islamwissenschaft.freiburg@gmail.com.

Einen Überblick über die bisherigen Tätigkeiten der Fachschaft könnt ihr Euch unter [http://www.orient.uni-freiburg.de/fachschaft\\_judaistik/fachschaft\\_islamwissenschaft](http://www.orient.uni-freiburg.de/fachschaft_judaistik/fachschaft_islamwissenschaft) verschaffen.

## **1.3 Gemeinsame Kommission (GeKo)**

Anschrift: Werthmannstraße 8 (Rückgebäude)  
Tel.: (0761) 203 2011 oder 203 2012  
Sprechstunde Annette Ehinger: dienstags 10:15–12:30 Uhr und donnerstags 14–16 Uhr

Zuständig für die Prüfungsanmeldung, sonstige Prüfungsfragen, die Anerkennung von Prüfungsleistungen aus dem Ausland oder von einer anderen Hochschule usw. ist für die Philosophische Fakultät, welcher auch das Orientalische Seminar angehört, die Gemeinsame Kommission der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät (GeKo). Die GeKo bietet daneben Informationsveranstaltungen an, auf welche jeweils auf der Homepage hingewiesen wird (<http://www.geko.uni-freiburg.de/>). Dort sind auch die jeweils einschlägigen Prüfungsordnungen einsehbar, die so manche Frage beantworten dürften und vor Aufnahme des persönlichen Kontaktes konsultiert werden sollten.

## **1.4 Studienberatung**

### **1.4.1 Studienberatung des Orientalischen Seminars**

Am Orientalischen Seminar ist Frau Badry für die Betreuung und Beratung der B.A.-Studierenden zuständig, Frau Merdian hingegen für die Betreuung und Beratung der M.A.-Studierenden. Kontaktdaten und Sprechstundenzeiten entnehmen Sie bitte den obigen Personenbeschreibungen.

### **1.4.2 Zentrale Studienberatung (ZSB)**

Anschrift: Sedanstraße 6 (Erdgeschoss)  
Tel.: (0761) 203 4246  
E-Mail: studienberatung@service.uni-freiburg.de  
Sprechstunde: montags bis donnerstags 9–16:30 Uhr und freitags 9–12 Uhr

Die zentrale Studienberatung der Universität Freiburg hat grob drei verschiedene Angebote: Einerseits berät sie in einer Kurzinformation über Studiengänge und Fächerkombinationen, Studienvoraussetzungen, Bewerbung und Zulassungsverfahren sowie Studiengang- und Hochschulwechsel. Andererseits bietet sie auch eine Einzelberatung an, in welcher (ohne vorherige Terminvereinbarung, jedoch während verkürzter Öffnungszeiten, nämlich montags, dienstags und donnerstags von 9 bis 11:30 Uhr und dienstags von 14 bis 16 Uhr) insbesondere Fragen zur Studien- und Berufswahl, dem Fach- und Hochschulwechsel oder auch persönliche, organisatorische oder institutionelle Angelegenheiten besprochen werden können. Daneben bietet die zentrale Studienberatung regelmäßig Seminare zur Entscheidungsfindung an.

## **1.5 Sonstige Beratungsangebote**

### **1.5.1 u-asta**

Anschrift: Belfortstraße 24  
Tel.: (0761) 203 2034  
E-Mail: info@u-asta.de  
Homepage: [www.u-asta.uni-freiburg.de](http://www.u-asta.uni-freiburg.de)  
Sprechstunde: je nach Bedarf und Vereinbarung

Für Probleme jenseits der Studienfachwahl und der Studienorganisation gibt es außerdem ein recht breites Beratungsangebot der Studierendenvertretung der Universität. Dort gibt es neben der Bafög-Beratung und der Rechtsberatung auch eine Psychologische Beratung und eine Beratung für Studierende mit Kind. Die Beratungsangebote der Studierendenvertretung sind grundsätzlich kostenlos, da sie aus Mitteln des AStA finanziert werden. Jedoch sollte zumeist eine vorherige Anmeldung erfolgen (siehe hierzu die Homepage).

Die Studierendenvertretung bietet außerhalb des Beratungsangebotes auch noch zahlreiche andere Hilfestellungen, die das Studium leichter machen. So verleiht der u-asta zum Beispiel ein (recht großes) Auto, aber auch eine Musikanlage, eine Buttonmaschine oder Fahrräder.

Wenn Du einer studentischen Gruppe angehörst oder eine solche gründen möchtest, kannst Du im u-asta auch einen Raum beantragen und über dessen Vorstand mit der Uni-Druckerei Kontakt aufnehmen, um Flyer oder Plakate drucken zu lassen. Natürlich kannst Du Dich auch jederzeit einem der Referate des u-asta anschließen um selbst mitzuarbeiten!

Der u-asta wurde zum Wintersemester 2013/14 durch die Verfasste Studierendenschaft ersetzt. Diese wird jedoch die Servicetätigkeiten des u-asta fortführen. Auch ist die Homepage der Verfassten Studierendenschaft bisher nicht fertiggestellt, sodass aktuelle Informationen noch immer über die Homepage des u-asta abrufbar sind.

### **1.5.2 Studentenwerk**

Anschrift: Schreiberstraße 12–16  
Tel.: (0761) 2101 200  
E-Mail: [info@swfr.de](mailto:info@swfr.de)  
Homepage: [www.swfr.de/](http://www.swfr.de/)  
Sprechstunde: montags bis freitags 9–17 Uhr

Das Studentenwerk hat ein extrem vielfältiges Beratungsangebot. Erste Anlaufstelle ist hier immer der Infoladen. Dort wird Dir die richtige Anlaufstelle weitervermittelt. Das Beratungsangebot umfasst eine Rechtsberatung ebenso wie eine psychotherapeutische Beratung und ein breites Beratungsangebot zu finanziellen Fragen. Zum letzteren gehört auch die Vermittlung von Studienkrediten und Studienabschlussdarlehen ebenso wie die Bereitstellung eines Härtefonds.

Daneben betreibt das Studentenwerk eine Jobbörse für Studierende und bietet jährlich einen Stipendieninfotag an. Außerdem informiert das Studentenwerk über die spezifischen Vergünstigungen, die Studierende in Anspruch nehmen können.

Interessant könnte das Studentenwerk für Dich auch sein, weil es die meisten der Freiburger Wohnheime betreibt. Eine Bewerbung für einen Wohnheimplatz kannst Du direkt ans Studentenwerk richten. Nähere Informationen hierzu findest Du auf der Homepage. Dort sind auch die Wohnheime anderer Träger verlinkt.

### 1.5.3 Nightline

Tel.: (0761) 203 9375 Homepage: <a href="http://www.nightline-freiburg.com">www.nightline-freiburg.com</a> Erreichbarkeit: täglich 21–01 Uhr
--

Die Nightline ist ein ehrenamtliches Zuhör- und Informationstelefon von Studierenden für Studierende, bei dem Du anrufen kannst, wenn du Sorgen oder ein Problem hast oder einfach etwas teilen möchtest. Weitere Informationen über die Nightline findest Du auf der Homepage: <http://nightline-freiburg.com/>.

### 1.5.4 International Office

Homepage: <a href="http://www.io.uni-freiburg.de/">http://www.io.uni-freiburg.de/</a> Studienaustausch Naher Osten: Dr. Jens Langer E-Mail: <a href="mailto:jens.langer@io.uni-freiburg.de">jens.langer@io.uni-freiburg.de</a> Tel.: (0761) 203 4370 Allgemeine Beratung zum Auslandsaufenthalt: Christine Kutnar E-Mail: <a href="mailto:christine.kutnar@io.uni-freiburg.de">christine.kutnar@io.uni-freiburg.de</a> Tel.: (0761) 203 4377
--

Das International Office ist die zentrale Einrichtung der Universität für Auslandsangelegenheiten jenseits der Mitgliedsstaaten des ERASMUS-Programms. Es ist daher insbesondere für die Vergabe der Austauschplätze an Universitäten im Nahen Osten zuständig. Verantwortlich hierfür ist Dr. Jens Langer. Außerdem bietet das International Office eine Beratung zu Auslandsaufenthalten an. Auch gibt es Gruppen- und Einzelberatungen zu verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten. Insbesondere ist das International Office auch für die Vergabe von Baden-Württemberg-Stipendien zuständig. Es lohnt sich also immer ein Blick auf die Homepage, wenn Du grundsätzlich Interesse an einem Auslandsaufenthalt hast!

## 2. Bibliotheken

Während Deines Studiums wirst Du viel Zeit in den Bibliotheken der Universität mit der Recherche und Sichtung geeigneter Literatur verbringen. Daher wollen wir Dir nun die Nutzung der wichtigsten Bibliotheken erklären und haben alles Wissenswerte über Leihfristen, Gebühren, Bibliotheksordnungen usw. zusammengestellt.

### 2.1 Bibliothek des Orientalischen Seminars

Anschrift: Orientalisches Seminar, Platz der Universität 3

(KG III)

Tel.: (0761) 203 3144

Öffnungszeiten:

- während der Vorlesungszeit: montags bis freitags 8–22 Uhr und samstags 9–13 Uhr
- während der vorlesungsfreien Zeit: verkürzte Öffnungszeiten (ca. 8–20 Uhr); bitte Aushänge beachten

#### 2.1.1 Allgemeine Informationen

Die Bibliothek des Orientalischen Seminars befindet sich im 1. Stock des KG III. Der Zugang erfolgt über den Eingang der Bibliothek des Deutschen Seminars, welcher im 3. Stock des gleichen Gebäudes liegt. Nachdem man den Flur durchquert hat, befindet sich gleich rechts hinter der Eingangstür zum Kopfraum das Treppenhaus, welches zwei Stockwerke tiefer in die Bibliothek des Orientalischen Seminars führt. Schilder weisen den Weg.

Taschen, Rucksäcke und Jacken dürfen nicht mit in die Bibliothek genommen werden. Gegen Pfand (Personalausweis, Unicard etc.) erhält man jedoch an der Pforte des Deutschen Seminars ein Tagesschließfach. Diese befinden sich linker Hand vom Bibliothekseingang und können bis zur Schließung der Bibliothek am selben Tag genutzt werden. Die Mitnahme von Getränken wird gestattet, Speisen sollten aber wenn möglich außerhalb der Bibliothek verzehrt werden.

In der Bibliothek sind mehrere Arbeitsplätze (im Kopfraum sowie in Raum 3103) vorhanden. Des Weiteren wurde ein Gruppenarbeitsraum (3112) eingerichtet, in dem sich Studierende zum gemeinsamen Lernen und Übersetzen treffen können. Daneben existieren einige PC-Arbeitsplätze zur Recherche im Onlinekatalog der UB

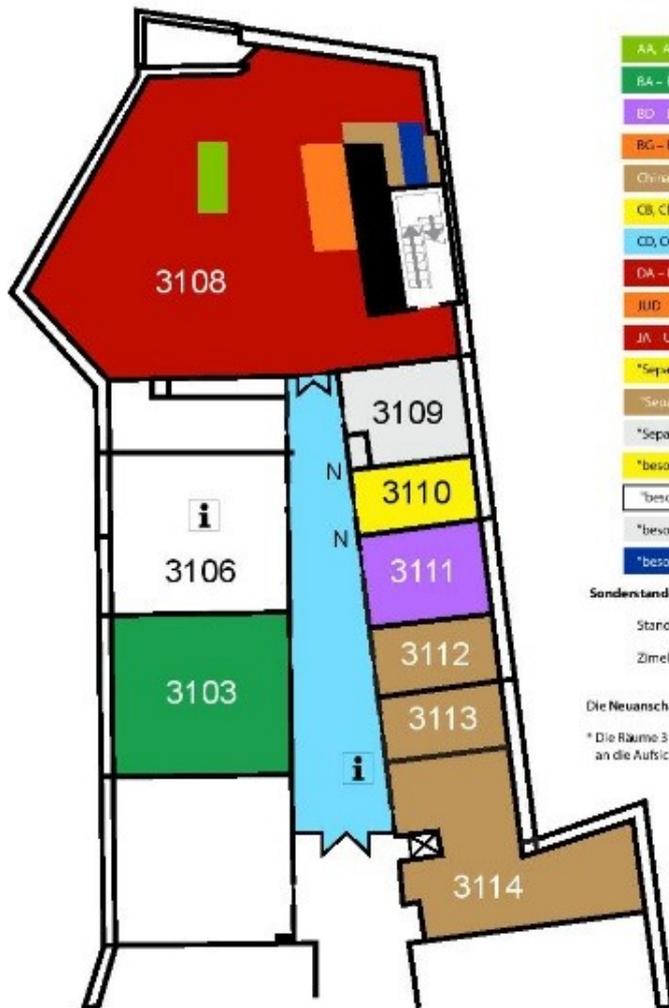
Freiburg, welche teilweise mit Internetzugang ausgestattet sind, wofür jedoch ein Uni-Account notwendig ist. Ein Kopierer befindet sich am Ende des Flurs der Bibliothek des Orientalischen Seminars, weitere stehen im 1. und 3. Stock außerhalb der Bibliothek sowie im Kopierraum der Bibliothek des Deutschen Seminars im 3. Stock. Für die Benutzung der Kopierer wird eine aufgeladene Unicard benötigt. Terminals zum Aufladen befinden sich in der Mensa. Weiterhin besteht die Möglichkeit, im Europa Café sowie in der Faz-Lounge Geld auf die Unicard buchen zu lassen. Der Kopierraum der Bibliothek des Deutschen Seminars im 3. Stock verfügt zudem über einen Münzkopierer.

### **2.1.2 Aufbau und Organisation der Bibliothek des Orientalischen Seminars**

Die Bibliothek des Orientalischen Seminars ist eine Präsenzbibliothek, die folgende Fächer beherbergt: Islamwissenschaft, Judaistik, Sinologie und Vorderasiatische Altertumskunde. Die Bibliotheksbestände sind auf verschiedene Räume aufgeteilt, wobei die Bücher thematisch und nach Fachbereichen geordnet in verschiedenen Signaturengruppen zusammengefasst sind. Eine Übersicht über die Standorte gibt nebenstehender Raumplan der Bibliothek.

Der Großteil der Bibliotheksbestände befindet sich in Raum 3108. Die Räume 3109, 3110, 3111 sind nicht nur Bibliotheksräume, sondern zugleich Arbeitsplätze von MitarbeiterInnen des Orientalischen Seminars und gegebenenfalls verschlossen. Sollten Sie Literatur benötigen, die sich an diesen Standorten befindet, wenden Sie sich bitte an die Bibliothekarin Frau Fischer in Raum 3106 oder an die Hilfskräfte der Bibliothek.

## Übersichtsplan



## Signaturenübersicht der Bibliothek des Orientalischen Seminars

AA, AB	Raum 3108
BA - BC	Raum 3103
BD - BF	Raum 3111*
BG - BZ	Raum 3108
China	Raum 3108, 3112, 3113, 3114
CB, CE, CF, CK	Raum 3110*
CD, CG	Korridor
DA - HD	Raum 3108
JUD	Raum 3108
JR, UB	Raum 3108
*Separatum* CB, CD, CG, JUD	Raum 3110*
*Separatum* China	Raum 3114
*Separatum* der übrigen Signaturen	Raum 3109*
*besonderer Standort* CB, CD, CG, CK, JUD	Raum 3110*
*besonderer Standort* China	Raum 3106*
*besonderer Standort* der übrigen Signaturen	Raum 3109*
*besonderer Standort* Großformat	Raum 3108

### Sonderstandorte (Benutzung nur nach Rücksprache mit dem Bibliothekspersonal)

Standort: Bibliothekszimmer, Hochschulschrift	Raum 3106
Zimelenschrank	Raum 3106

Die Neuanschaffungsregale befinden sich im Korridor (im Übersichtsplan als "N" markiert).

\* Die Räume 3109, 3110, 3111 sind ggf. verschlossen; bitte wenden Sie sich dann an die Aufsicht oder das Bibliothekszimmer 3106

## Übersicht der Signaturengruppen

Raum	Signatur	Bestand
3108 (Kopfraum)	AA	Wörterbücher, Enzyklopädien
	AB	Biographische Nachschlagewerke
	B	Allgemeine Abteilung: Festschriften, Sammelwerke, Enzyklopädien
	BG	Beziehung zwischen Orient und Okzident
	D	Das Arabische und seine Dialekte (Darstellungen arabischer Grammatik, Rhetorik, Metrik, arabische Lexikografie)
	E	Die arabische Literatur
	F	Iranische Sprachen und Dialekte
	G	Neupersische Literatur
	H	Turkologie und Altaistik
	J	Türkische Literaturen

	JUD	Judaistik
	M	Kultur- und Geistesgeschichte, Hilfswissenschaften
	N	Geschichte der islamischen Welt vor 1798
	O	Geschichte der islamischen Welt seit 1798
	P	Geographie, Reisen, Handel, Wirtschaft
	R	Religion und Geistesgeschichte
	S	Naturwissenschaft, Mathematik, Alchemie, Medizin, Technik
	T	Kunst
	U	Schwarzafrika
<b>Flur</b>	CD	Altorientalische Philologie
	CG	Vorderasiatische Archäologie
<b>3111</b>	BD	Bibliographien
	BE	Handschriften- und Bibliothekskataloge
eventuell verschlossen	BF	Kataloge und Führer von Museen, Sammlungen, Ausstellungen, Auktionen, Archiven
<b>3110</b>	CB	Ägyptologie
	CE	Kleinasiatische Philologie
eventuell verschlossen	CF	Alt- und Mitteliranische Philologie
	CK	Semitistik
	CDs, Cgs und Cks	Separata und „besonderer Standort“ dieser Signaturen und Cks
<b>3109</b>	A bis U	Separata und „besonderer Standort“ der Allgemeinen Abteilung der Islamwissenschaft
eventuell verschlossen		
<b>3103</b>	BA	Zeitschriften
	BB	Reihen
	BC	Kongressberichte

#### Besonderheiten

- „Separata“ bezeichnen einzelne Hefte und ungebundene Druckerzeugnisse, die nicht an den gewöhnlichen Standorten aufbewahrt werden. Sie befinden sich in den Räumen 3110 und 3109 und sind als solche im Katalog der Universität gekennzeichnet. Dieser Hinweis wird von den Studierenden oft übersehen, weswegen das Buch am falschen Standort vermutet wird. Falls ein Buch nicht

auffindbar ist, empfiehlt es sich zuallererst den Katalogeintrag auf die Kennzeichnung „Separatum“ hin erneut zu überprüfen.

- „Besonderer Standort“ verweist auf seltene, alte und wertvolle Bücher, die in den Räumen 3110 und 3109 aufbewahrt werden. Diese Bücher können nur in der Bibliothek eingesehen werden und sind mit einem roten Punkt am Signaturschild gekennzeichnet.

- Im Flur befindet sich ein Regal mit den Neuanschaffungen der Bibliothek (Zeitschriften, Bände und Monografien). Diese verbleiben in der Regel eine Woche dort, bevor sie in den allgemeinen Bibliotheksbestand einsortiert werden.

### **2.1.3 Ausleihe, Handapparate und Arbeitsplätze in der Bibliothek**

Da es sich bei der Bibliothek des Orientalischen Seminars um eine Präsenzbibliothek handelt ist eine Ausleihe nur begrenzt möglich. Folgende Möglichkeiten bestehen:

- kurzzeitige Ausleihe:

Gegen Pfand (Personalausweis, Unicaard etc.) können an der Pforte des Deutschen Seminars Bücher kurzzeitig ausgeliehen werden (um sie beispielsweise zu kopieren oder zu scannen). Die Bücher müssen schnellstmöglich zurückgebracht werden.

- Wochenendausleihe:

Am Freitag können ab 16 Uhr Bücher über das Wochenende ausgeliehen werden. Dies gilt ebenfalls bei Bibliotheksschließung an Feiertagen. Dazu müssen zwei Entleihscheine an der Pforte des Deutsche Seminars ausgefüllt werden. Am Montag bzw. am ersten Öffnungstag nach den Feiertagen müssen die Bücher bis 10 Uhr zurückgebracht und an ihren jeweiligen Standort einsortiert werden.

Diese Regelungen gilt nicht für die Signaturgruppen AA sowie für Bücher mit dem Kennzeichen „besonderer Standort“.

Alle Studierenden haben die Möglichkeit Handapparate anzulegen, d.h. für die gegenwärtige wissenschaftliche Arbeit notwendige Bücher an ihrem Arbeitsplatz zu versammeln. Für jedes Buch muss ein Stellvertreter am eigentlichen Standort platziert werden, der andere BenutzerInnen über den Verbleib dieses Buches informiert. Stellvertreterscheine und -hüllen befinden sich im Flur der Bibliothek (bei den Computerarbeitsplätzen) und in den Räumen 3108 und 3103. Es wird regelmäßig kontrolliert, ob zu jedem Buch ein Stellvertreter existiert. Ist dies nicht der Fall, werden die betreffenden Bücher vom Bibliothekspersonal aus dem jeweiligen Handapparat entfernt und an ihren Standort zurückgebracht.

Für die Studierenden am Orientalischen Seminar stehen im Kopfraum der Bibliothek und in Raum 3103 Arbeitsplätze zur Verfügung. Diese müssen nach jedem Arbeiten sauber hinterlassen werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit bei der Bibliothekarin Frau Fischer einen festen Arbeitsplatz zu beantragen, der jedoch nur bei dringendem Bedarf und täglicher Nutzung gewährt werden kann.

## 2.2 Die Universitätsbibliothek (UB 1 und UB 2)

Anschrift UB 1: Stadthalle am Alten Messplatz;

Schwarzwaldstraße 80

Öffnungszeiten:

- Zugang mit Unicard: Montags bis sonntags durchgehend
- Zugang ohne Unicard: montags bis freitags 8–20 Uhr und samstags 10–18 Uhr

Information und Service:

montags bis freitags 9–20 Uhr und samstags 10–18 Uhr

Anschrift UB 2: Rempartstraße 10–16

Öffnungszeiten Leihstelle: montags bis freitags 9–18 Uhr

### 2.2.1 Allgemeine Informationen

Seit dem Umbau der Universitätsbibliothek, der voraussichtlich im Herbst 2014 abgeschlossen sein soll, wurden die Bestände in die Stadthalle ausgelagert. Diese ist mit der Straßenbahn Linie 1 Richtung Littenweiler (Haltestelle „Alter Messplatz“) zu erreichen. Die UB 1 ist täglich 24 Stunden geöffnet, an Wochentagen nach 20 Uhr sowie an Sonntagen jedoch nur mit freigeschalteter Unicard zugänglich. In der UB 1 befinden sich zahlreiche Arbeitsplätze, eine Cafeteria mit Gruppenarbeitsplätzen, ein Lernzentrum mit Windows-PCs und Internetzugang, Druckern und Scanner sowie ein Kopierraum.

Im Untergeschoss der Bibliothek liegt der Selbstbedienungsbereich der Signaturen GE, MD, NA und SW, wovon besonders die Signaturen GE und SW für IslamwissenschaftlerInnen von Interesse sind. Des Weiteren verfügt die UB 1 über Präsenzbestände islamwissenschaftlicher Literatur, die im Lesesaal unter der Signatur „Or“ (Nummer 84) zu finden sind. Darin enthalten sind Fachnachschlagewerke, Wörterbücher, Grammatiken etc.

### **2.2.2 Ausleihe, Gebühren, Vormerkung**

Da nicht der gesamte Bibliotheksbestand in der Stadthalle untergebracht werden konnte, befindet sich ein Großteil der Bücher im Magazin der UB und muss online über das Ausleihsystem der Universitätsbibliothek bestellt werden. Die bestellten Bücher können entweder in der UB 1 (Stadthalle) oder in der Zweigstelle Rempartstraße (UB 2) abgeholt werden. Der gewünschte Abholort wird bei der Bücherbestellung über den Online-Katalog erfragt und kann für jedes Buch einzeln bestimmt werden.

Die Ausleihfrist beträgt allgemein 28 Tage mit der Möglichkeit der dreimaligen Verlängerung. Verlängert werden kann ein Buch jedoch nur, wenn es nicht von einem anderen Studierenden vorgemerkt wurde. Einen Überblick über alle ausgeliehenen Medien und die eventuelle Gebührenschild erhält man auf der Website der UB ([www.ub.uni-freiburg.de](http://www.ub.uni-freiburg.de)) über die Schaltfläche „Ausleihkonto“. Der Login erfolgt mit der Benutzerkennung der Universität.

Gebühren entstehen bei einer Überschreitung der Leihfrist, wobei Mahnbescheide immer per Post zugestellt werden. Die Information über bald endende Leihfristen werden per E-Mail an die Studierenden verschickt. Die Mahngebühren sind gestaffelt und betragen bei der ersten Mahnung 1,50 Euro pro Buch, bei der zweiten Mahnung 5 Euro und ab der dritten Mahnung werden 10 Euro berechnet. Ab einer Gebührenschild von insgesamt 10 Euro erfolgt eine Sperrung des Ausleihkontos, was bedeutet, dass keine weiteren Bücher ausgeliehen oder verlängert werden dürfen. Mahngebühren können in bar oder mit einer ausreichend aufgeladenen Unicard an den Serviceschaltern der UB 1 und 2 beglichen werden.

Ist ein gewünschtes Buch bereits ausgeliehen, kann es über das Ausleihsystem vorgemerkt werden. Sobald das betreffende Buch zurück gegeben wurde, wird man per E-Mail über das Eintreffen des Buchs benachrichtigt und kann dieses eine Woche lang am gewählten Ausgabeort abholen. Vormerkungen bleiben 6 Monate gespeichert. Eine Übersicht über alle offenen Vormerkungen erhältst Du über Dein Ausleihkonto, wo Du nicht länger aktuelle Vormerkungen löschen kannst.

### **2.2.3 Fernleihe**

Benötigst Du Bücher, die nicht in den Beständen der Universität Freiburg enthalten sind (auch nicht in den Institutsbibliotheken oder der Bibliothek des MPI), besteht die Möglichkeit, diese per Fernleihe bei anderen Bibliotheken zu bestellen. Dazu wählst Du auf der Seite der Universitätsbibliothek unter „Bestellen & Ausleihen“ die Schaltfläche „Online-Fernleihe“. Dort klickst Du auf „Zur Suche und Bestellung“, was Dich zu einem Suchformular führt, in welches Du die vorhandenen Informationen

eintragen. Pro Bestellung wird eine Gebühr von 1,50 Euro fällig, wobei immer nur ein Buch oder Artikel bestellt werden kann. In der Regel dauert die Lieferung von Fernleihen zwischen einer und drei Wochen, mitunter kann es jedoch auch zu längeren Lieferzeiten kommen. In Fernleih-Büchern ist immer eine rote Leihkarte enthalten, die unbedingt aufbewahrt und gemeinsam mit dem Buch zurückgegeben werden muss. Im Falle des Verlusts wird eine Gebühr von 5 Euro erhoben. Eine Verlängerung von Fernleihen ist prinzipiell möglich, wenn das betreffende Buch nicht anderweitig vorgemerkt wurde und eine Verlängerung durch die verleihende Bibliothek gestattet wird. Dies kann meist über das Ausleihkonto online verfolgt werden und erfordert nur eine individuelle Markierung der Fernleihe (Fernleihen werden nicht automatisch verlängert, wenn man auf „alles verlängern“ klickt!). Bei Problemen kann auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Serviceschalter der UB Rücksprache gehalten werden.

Beim Ausfüllen des Fernleihformulars kannst Du angeben, ob Du auch mit einer Kopie einverstanden bist. Dies ist vor allem bei Aufsätzen und Beiträgen in Sammelbänden attraktiv. Die Lieferung verzögert sich hierdurch in der Regel nicht. Auch entstehen meist keine zusätzlichen Kosten (zur ohnehin anfallenden Fernleihgebühr). Du kannst auch einen Höchstbetrag angeben, bis zu welchem Mehrkosten von Dir getragen werden.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, fragliche Literatur über den Dokumentenlieferdienst zu bestellen. Dies ist besonders bei Artikeln und kürzeren Schriften empfehlenswert. Diese können bestellt und als Kopie, E-Mail, Fax etc. geliefert werden. Die Bestellung ist ebenfalls kostenpflichtig, wobei die Höhe der jeweiligen Kosten abhängig von Umfang, Format und Lieferdienst ist. Weitere Informationen finden sich auf der Seite der UB Freiburg unter der Rubrik „Fernleihe und Dokumentenlieferdienste“.

## **2.3 Weitere relevante Institute und Bibliotheken**

### **2.3.1 Verbundbibliothek im KG IV**

Anschrift: Rempartstraße 15

Öffnungszeiten:

- während der Vorlesungszeit: montags bis sonntags 8–21:45 Uhr, samstags 09–20 Uhr und an Sonn- und Feiertagen 10–20 Uhr
- während der vorlesungsfreien Zeit: montags bis freitags 8–19:45 Uhr, samstags 9–20 Uhr und an Sonn- und Feiertagen 10–20 Uhr

Im KG IV befindet sich die Verbundbibliothek der Politikwissenschaft, Soziologie, Anglistik und des Historischen Seminars. Besonders in den Medienbeständen des soziologischen und politikwissenschaftlichen Seminars werden Studierende der

Islamwissenschaft häufig fündig. Das KG IV ist darüber hinaus als Lernort sehr attraktiv, da es auch an Wochenenden und an Feiertagen geöffnet ist und über eine große Zahl an Arbeitsplätzen zur Verfügung stellt. Für die Ausleihe gelten die gleichen Regeln wie in der Bibliothek des Orientalischen Seminars (Wochenendausleihe ist möglich, Kopierer sind innerhalb der Bibliothek vorhanden).

### **2.3.2 Bibliothek des Arnold-Bergstraesser-Instituts (ABI)**

Anschrift: Windausstraße 16  
Tel.: (0761) 888 780  
E-Mail: [abifr@abi.uni-freiburg.de](mailto:abifr@abi.uni-freiburg.de)  
Öffnungszeiten der Bibliothek: montags bis freitags 09–17 Uhr

Das Arnold-Bergstraesser-Institut (ABI) ist ein unabhängiges und gemeinnütziges Forschungsinstitut, welches sich in vergleichender Perspektive entwicklungspolitischen Themen widmet. Seit 2008 ist das ABI an die Universität Freiburg angebunden. Es verfügt über eine der größten Spezialbibliotheken zur Erforschung von Entwicklungsländern deutschlandweit. Die Bibliotheksbestände sind im Online-Katalog der UB erfasst und die Präsenzbibliothek steht allen Studierenden offen. An den Wochenenden und während der Semesterferien können Bücher ausgeliehen werden.

### **2.3.3 Andere relevante Bibliotheken**

Teilweise sind Bücher und Aufsätze, die weder im Orientalischen Seminar noch in der UB vorhanden sind, dennoch in anderen Fach- oder Institutsbibliotheken auffindbar. Zu erwähnen ist hier sicherlich die Bibliothek der Theologie. Diese befindet sich im KG I ganz oben und bietet neben einer sehr guten Ausstattung auch eine wunderbare Aussicht. Sind Bücher nur in Institutsbibliotheken vorhanden, wird dies im OPAC angezeigt. Dort ist auch die Anschrift des jeweiligen Instituts erkennbar. Während der jeweiligen Öffnungszeiten können die Institute der Universität aufgesucht werden. Meist ist eine Ausleihe jedoch nur gegen Pfand zum Kopieren (und nicht etwa für mehrere Tage oder Wochen) möglich, da es sich in aller Regel um Präsenzbibliotheken handelt.

# 3. IT-Dienste an der Universität Freiburg

Im Folgenden sollen Dir die wichtigsten IT-Dienste der Universität vorgestellt werden. Du erfährst unter anderem, wie Du das W-LAN-Netz der Universität nutzen kannst, welche Funktionen das Campus Management bietet und was sich hinter der Lernplattform ILIAS verbirgt.

## 3.1 Uni-Account und „myAccount“

Der Uni-Account ist die Benutzerkennung, mit der Studierende die IT-Dienste an der Universität Freiburg nutzen können (Internetzugang, Campus Management etc.). Er besteht aus den Initialen des Vor- und Nachnamens und einer zufälligen Zahl. Studierende bekommen ihre Kennung mit den Immatrikulationsunterlagen mitgeteilt und können diesen anschließend über die Plattform „myAccount“ (<https://myaccount.uni-freiburg.de/uadmin/login>) verwalten. Dort kann beispielsweise das von der Uni zugewiesene Passwort in ein frei gewähltes umgeändert werden, welches für die Nutzung aller zentralen Dienste der Universität benötigt wird.

Weiterhin besteht für Studierende auf „myAccount“ die Möglichkeit sich eine universitäre E-Mailadresse einzurichten und diese zu verwalten. Ebenso können verschiedene Mailinglisten der Universität abonniert werden. Alle Studierenden verfügen über ein Druckerkonto, welches auf „myAccount“ bargeldlos aufgeladen werden kann. Das Druckerkonto muss über ausreichend Guthaben verfügen, wenn man die Drucker in der UB und dem Lehrpool in der Rempartstraße nutzen möchte.

## 3.2 Internetzugang an der Universität

Es bestehen zwei Möglichkeiten der Internetnutzung an der Universität: Zum einen befinden sich in allen Bibliotheken sowie in den Lehrpools des Rechenzentrums (UB 1 und Rempartstraße 16) internetfähige PCs. Die PCs in den Lehrpools des Rechenzentrums verfügen über ein Windows-Betriebssystem und Studierende können sich mit ihrem Uni-Account anmelden. In einigen Bibliotheken (so auch im Orientalischen Seminar) befinden sich sogenannte „net.points“, auf denen Linux als Betriebssystem installiert ist, wodurch die Anmeldung zur Nutzung dieser PCs etwas anders funktioniert. Dazu folgendermaßen vorgehen: Taskleiste „iceWMm“ wählen → login → unter „userid“ und „password“ die Universitätskennung und das dazu gehörige Passwort eingeben und auf der linken Seite unter „home directory“ noch festlegen, ob Du Deine Daten speichern möchtest oder nicht.

Daneben besteht die Möglichkeit, sich mit dem eigenen Laptop/ Netbook ins WLAN-Netz der Universität einzuwählen. Dafür sind zwei Wege vorgesehen:

### 3.2.1 WLAN über eduroam

Wähle in der Übersicht aller verfügbaren Netzwerke das WLAN-Netzwerk „eduroam“ aus und stelle eine Verbindung her. Daraufhin erscheint ein Feld, in welches Du Deinen Benutzernamen und Passwort eintragen musst. Dein Benutzername für den Internetzugriff via „eduroam“ besteht aus Deiner persönlichen Benutzerkennung (Uni-Account) mit dem Zusatz [@uni-freiburg.de](mailto:@uni-freiburg.de). Als Passwort gibst Du Dein RAS-Kennwort an, welches Du unter „myAccount“ festlegen und verwalten kannst. Alle Informationen zum WLAN-Zugang mit „eduroam“ sind nachzulesen unter <https://wiki.uni-freiburg.de/rz/doku.php?id=wlan-eduroam>.

### 3.2.2 WLANuni-fr (empfohlen für Windows XP)

Für die Benutzung von WLANuni-fr benötigst Du neben Deinem Uni-Account und dem RAS-Kennwort auch noch den VPN-Client. Dieser kann innerhalb des Uni-Netzes unter <http://www.rz.uni-freiburg.de/services/netztel/wlan-vpn/vpn-clients> heruntergeladen werden. Zum Download der VPN-Software musst Du ins WLAN-Netz der Universität eingewählt sein (dabei handelt es sich allerdings nur um einen beschränkten Zugriff). Dazu wählst Du unter allen verfügbaren drahtlosen Netzwerkverbindungen „WLANuni-fr“, lädst den VPN-Client unter der oben angegebenen Adresse herunter und installierst diesen. Um das Internet anschließend über das WLANuni-fr-Netz zu nutzen, musst Du vor jeder Sitzung den VPN-Client starten und Dich mit Deinen Daten (Uni-Account und RAS-Kennwort) anmelden. Erst dann kann eine Verbindung zum Uninetz hergestellt werden. Unter [https://www.elearning.uni-freiburg.de/tutorials/vpn/vpn\\_tutorial.html](https://www.elearning.uni-freiburg.de/tutorials/vpn/vpn_tutorial.html) findet sich ein Video-Tutorial, welches die Installation des VPN-Client und seine Nutzung erklärt. Weitere Informationen finden sich auch auf den Seiten des Rechenzentrums unter <http://www.rz.uni-freiburg.de/services/netztel/wlan-vpn>.

## 3.3 Campus Management

Campus Management stellt eine Plattform dar, die es den Studierenden ermöglicht ihr Studium zu verwalten. Studierende wählen sich mit ihrem Uni-Account unter <https://www.verwaltung.uni-freiburg.de/lfsfserver/rds?state=user&type=0&application=student> ein. Alternativ kann auf der Seite der Universität unter „Studieren“ → „Campus Management“ gewählt werden. Nach dem Login kannst Du zwischen verschiedenen Funktionen wählen. Du hast beispielsweise die Möglichkeit Studienbescheinigungen auszudrucken, Dich online rückzumelden, Dich von und zu Prüfungen an- und abzumelden oder eine Übersicht über bisher erbrachte Leistungen einzusehen. Ebenfalls kann auf das

Vorlesungsverzeichnis zugegriffen und ein Stundenplan erstellt sowie Studiengangpläne zur Orientierung abgerufen werden. Es wird empfohlen, sich frühzeitig mit den Funktionen des Campus Management vertraut zu machen, da besonders die Anmeldung zu Veranstaltungen und von Prüfungsleistungen über diese Plattform organisiert ist.

### **3.4 ILIAS**

ILIAS ist eine Lehr- und Lernplattform, die bis 2014 die bisherige Plattform CampusOnline ablösen soll und ein intuitiveres und übersichtlicheres Arbeiten ermöglicht. Auf <https://ilias.uni-freiburg.de/> melden sich Studierende mit ihrem Uni-Account an, woraufhin sie zu ihrem „Persönlichen Schreibtisch“ gelangen. ILIAS ist selbsterklärend, alle Funktionen sind mit kurzen Hinweisen und Erklärungen versehen. Es bietet den Studierenden die Möglichkeit, die von Dozierenden hochgeladene Literatur einzusehen sowie über Änderungen und Neuigkeiten innerhalb der Kurse informiert zu werden. Darüber hinaus gestattet die Plattform es den Studierenden, auch über ihre Kurse hinaus aktiv zu werden, Lerngruppen zu organisieren, mit anderen KursteilnehmerInnen zu kommunizieren, zu bloggen u.v.m.

## 4. Studiengänge

In diesem Kapitel besprechen wir nun konkret die islamwissenschaftlichen Studiengänge, welche in Freiburg im B.A. und M.A. angeboten werden. Neben Aufbau und Struktur des Studiums, Studienverlaufsplänen und Informationen zum Studienabschluss, wollen wir Dir eine Übersicht über die Möglichkeiten von Sprachkursen und Auslandsaufenthalten verschaffen.

### 4.1 B.A.-Studiengang

#### 4.1.1 Zulassung

Bei dem B.A.-Studiengang „Islamwissenschaft“ handelt es sich um einen 2-Fächer-Studiengang, der in insgesamt 6 Semestern absolviert werden kann. Der Studienbeginn ist jeweils zum Wintersemester möglich, wobei das Fach nicht zulassungsbeschränkt ist. Die Bewerbung ist bis eine Woche vor Beginn des Wintersemesters möglich. Eine Bewerbung in einem höheren Semester ist sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester möglich und ebenfalls nicht zulassungsbeschränkt. Im Falle des Studienortwechsels ist eine Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen möglich, sofern eine Gleichwertigkeit der fraglichen Leistung besteht. Über die Anerkennung entscheidet der Prüfungsausschuss der Gemeinsamen Kommission (s.o.) im Benehmen mit dem jeweils prüfungsberechtigten Fachvertreter.

#### 4.1.2 Allgemeines

##### 4.1.2.1 Aufbau des Studienganges, ECTS-Punkte

Der B.A.-Studiengang an der Universität Freiburg gliedert sich in ein Hauptfach, ein Nebenfach und den Ergänzungsbereich. Islamwissenschaft ist grundsätzlich mit jedem anderen Haupt- oder Nebenfach innerhalb der Philosophischen, Philologischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultäten kombinierbar. Der Studiengang ist modular aufgebaut, wobei Prüfungen studienbegleitend stattfinden. Es wird das ECTS-Punkte System angewandt, wobei ein ECTS-Punkt 30 Stunden Arbeitsaufwand entspricht. Insgesamt benötigt man für den Erwerb eines Bachelors 180 ECTS-Punkte, wovon 120 auf das Haupt-,

zwischen 30 und 40 auf das Nebenfach und zwischen 20 und 30 auf den Ergänzungsbereich entfallen.

#### 4.1.2.2 Studienleistungen und Prüfungsleistungen

Im Laufe des Studiums werden Studienleistungen und Prüfungsleistungen erbracht. Welche Studienleistung in einer Veranstaltung zu erbringen ist, wird in der Ankündigung der Lehrveranstaltung bekanntgegeben. Studienleistungen werden vom Lehrenden mit „bestanden“/„nicht bestanden“ bewertet und fließen nicht in die Abschlussnote des B.A.-Studienganges mit ein. Prüfungsleistungen werden in schriftlicher oder mündlicher Form erbracht und vom Dozenten oder von der Dozentin der jeweiligen Lehrveranstaltung benotet. Die Art der Prüfungsleistung wird ebenfalls in der Ankündigung der Lehrveranstaltung bekanntgegeben. Prüfungsleistungen sind im Gegensatz zu Studienleistungen anzumelden. Der Prüfungsausschuss legt die entsprechende Form und Frist fest. Zur Zulassung zu einer Prüfungsleistung ist insbesondere die Immatrikulation im entsprechenden Fach erforderlich. Außerdem sollte die Anmeldung unter allen Umständen form- und fristgerecht vorgenommen werden!

Die Anmeldung erfolgt online, muss jedoch nicht für sämtliche Lehrveranstaltungen *en bloc* vorgenommen werden. Innerhalb des Anmeldezeitraums sind auch Stornierungen möglich. Jedenfalls sollte nach erfolgter Anmeldung eine Leistungsübersicht als Beleg für die erfolgreiche Anmeldung ausgedruckt und aufgehoben werden. Aktuelle Informationen und detaillierte Hinweise zur Anmeldung sind auf der Homepage der Gemeinsamen Kommission der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät einsehbar (<http://www.geko.uni-freiburg.de/>). Im Krankheitsfall ist unter Vorlage eines Attestes bei der GeKo ein Rücktritt von der Klausur möglich.

#### 4.1.2.3 Ergänzungsbereich

Neben dem B.A.-Hauptfach und dem B.A.-Nebenfach ist der sogenannte Ergänzungsbereich zu absolvieren. Abhängig vom Studiumumfang des B.A.-Nebenfaches werden im Ergänzungsbereich 20 bis 30 ECTS-Punkte erbracht. Mindestens 8 ECTS-Punkte hiervon müssen im Bereich der „Berufsfeldorientierten Kompetenzen/BOK“ erworben werden. In den Kompetenzfeldern Management, Kommunikation, Medien und EDV bietet allein das Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) Kurse an. Sprachkurse hingegen können teilweise auch an der Philologischen oder der Philosophischen Fakultät („Kurse für Hörer aller Fakultäten“) ebenso wie beim Sprachlehrinstitut absolviert werden. Darüber hinaus kannst Du nach Wahl Module anderer Studienfächer, interdisziplinäre Module oder zusätzliche Module in deinem Haupt- oder Nebenfach belegen.

#### 4.1.2.4 Interdisciplinary Track

Wahlweise kann der B.A.-Studiengang der Universität Freiburg um ein Studienjahr verlängert werden, indem man den sogenannten „Interdisciplinary Track“ wählt. Hierbei handelt es sich um ein interdisziplinäres Zusatzjahr, welches nach dem vierten Semester des Hauptfachstudienganges eingeschoben, jedoch nur zum Wintersemester begonnen werden kann. Die Regelstudienzeit des B.A.-Studienganges verlängert sich dann auf acht Semester. Für den „Interdisciplinary Track“ ist eine gesonderte Bewerbung bis zum 31. Juli des dem interdisziplinären Jahr vorausgehenden Semesters erforderlich. Insgesamt stehen jährlich 30 Plätze zur Verfügung.

#### 4.1.2.5 B.A.-Arbeit

Wenn man die Orientierungsprüfung im Haupt- und Nebenfach bestanden und im Hauptfach mindestens 60 ECTS-Punkte erworben hat, kann man sich zur B.A.-Arbeit anmelden. Zugelassen wird, wer diese Voraussetzungen erfüllt, an der Universität Freiburg immatrikuliert ist und sich form- und fristgerecht angemeldet hat (einige weitere, aber seltener vorliegende, Ausschlussgründe findest Du in der Prüfungsordnung). Die B.A.-Arbeit ist eine schriftliche Prüfungsarbeit, in der Du zeigen sollst, dass Du in der Lage bist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Thema Deines Hauptfaches nach wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu bearbeiten. Die B.A.-Arbeit hat einen Bearbeitungsumfang von 10 ECTS-Punkten und ist innerhalb von zwei Monaten zu erstellen.

#### 4.1.2.6 Noten und Gewichtung

Die B.A.-Endnote setzt sich aus den Noten der studienbegleitenden Modulprüfungen im Hauptfach und im Nebenfach sowie gegebenenfalls im „Interdisciplinary Track“ und der Bachelorarbeit im Hauptfach zusammen. Der B.A.-Studiengang ist bestanden, wenn alle Modulnoten und die B.A.-Arbeit mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden und wenn alle Module im Haupt- und Nebenfach und im Ergänzungsbereich erfolgreich absolviert wurden. Die Gesamtnote des B.A.s ergibt sich aus der Hauptfachnote und der Nebenfachnote sowie gegebenenfalls der Zwischennote für das Zusatzjahr „Interdisciplinary Track“. Die Hauptfachnote wird wie folgt berechnet: Zuerst wird das arithmetische Mittel der fachspezifisch gewichteten Modulnoten des Hauptfachs errechnet. Dieses wird sodann vierfach gewichtet und wiederum das arithmetische Mittel mit der einfach gewichteten Note der B.A.-Arbeit gebildet. Das Ergebnis ist sodann die Abschlussnote im Hauptfach.

Mangels B.A.-Arbeit ist für die Errechnung der Nebenfachnote nur der erste Schritt identisch: Es wird das arithmetische Mittel der fachspezifisch gewichteten Modulnoten gebildet.

Die Gesamtnote des B.A.s ergibt sich sodann aus dem arithmetischen Mittel der vierfach gewichteten Hauptfachnote und der einfach gewichteten Nebenfachnote. Die im Zusatzjahr „Interdisciplinary Track“ möglicherweise erbrachten Leistungen fließen zu 5% in die Gesamtnote mit ein, auf Antrag der/des Studierenden auch zu 10%.

#### 4.1.2 Lehrveranstaltungen

Im B.A.-Hauptfach sind im Laufe der 6 Semester die in der Prüfungsordnung aufgeführten Veranstaltungen zu besuchen. Diese lassen sich grob in die folgenden Veranstaltungsformate aufgliedern: (1) Vorlesungen (mit und ohne Übung), (2) Proseminare, (3) Proseminar zu einer Sprache mit Begleitübung und (4) Hauptseminare. Vorlesungen werden in aller Regel mit einer Klausur abgeschlossen, ebenso die Sprachkurse. In Seminaren ist meist ein Referat zu halten und eine Hausarbeit anzufertigen. Das B.A.-Hauptfach erfordert das Erlernen von Arabisch und einer weiteren islamischen Schriftsprache, wobei das Bestehen des Proseminar Arabisch II mit Begleitübung zugleich zum Bestehen der (studienbegleitenden) Orientierungsprüfung erforderlich ist. Die Orientierungsprüfung ist bis zum zweiten Fachsemester abzulegen, kann aber bei Nichtbestehen im darauf folgenden Semester noch einmal wiederholt werden. Im B.A.-Nebenfach hingegen kann eine Sprache (Arabisch/Persisch/Türkisch) gewählt werden. Die Orientierungsprüfung ist im Nebenfach bereits bestanden, wenn das Proseminar I der jeweiligen Sprache mit Begleitübung bestanden ist.

#### Studienverlaufsplan für das B.A.-Hauptfach:

<b>Fach-semester</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Art</b>	<b>SWS</b>	<b>ECTS</b>	<b>PL/SL</b>
1	Geschichte und Geographie der islamischen Welt	Vorlesung mit Übung	4	6	PL
	Proseminar aus dem Bereich „Der Islam in der Gegenwart“	Seminar	2	6	SL
1	Proseminar mit Begleitübung I Arabisch	Seminar mit Übung	6	8	SL
2	Religion und Kultur des Islam	Vorlesung mit Übung	4	6	PL
	Proseminar mit Begleitübung II Arabisch	Seminar mit Übung	6	8	PL
	Begleitübung II Arabisch	Übung	4	5	SL

	Proseminar mit Begleitübung I in der gewählten Zweitsprache	Seminar	6	8	PL
	Methoden und Arbeitsweisen der Islamwissenschaft	Seminar	2	6	SL
3	Proseminar mit Begleitübung III Arabisch	Seminar mit Übung	4	6	PL
	Konversation I Arabisch	Übung	2	3	SL
	Proseminar mit Begleitübung II in der gewählten Zweitsprache	Seminar mit Übung	6	8	SL
	Proseminar im Bereich „Traditionen des Islam“	Seminar	2	6	PL
4	Proseminar mit Begleitübung IV Arabisch	Seminar mit Übung	4	6	PL
	Konversation II Arabisch	Übung	2	3	SL
	Proseminar mit Begleitübung III in der gewählten Zweitsprache	Seminar mit Übung	4	6	SL
	Hauptseminar zur Islamwissenschaft	Seminar	2	8	PL
5	Ggf. Hauptseminar zur Islamwissenschaft	Seminar	2	8	PL
	Ggf. Vorlesung aus dem Bereich „Vielfalt der Islamwissenschaft“	Vorlesung	2	6	PL
	Ggf. Lektürekurs in der gewählten Zweitsprache	Übung	2	4	SL
	Ggf. Hauptseminar zur Islamwissenschaft	Seminar	2	8	PL
6	Ggf. Vorlesung aus dem Bereich „Vielfalt der Islamwissenschaft“	Vorlesung	2	6	PL
	Ggf. Lektürekurs in der gewählten Zweitsprache	Übung	2	4	SL
	B.A.-Arbeit			10	PL

Studienverlaufsplan für B.A.-Nebenfach:

<b>Fach- semester</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Art</b>	<b>SW S</b>	<b>ECT S</b>	<b>PL/S L</b>
1	Proseminar mit Begleitübung I der gewählten Fremdsprache	Seminar mit Übung	6	8	PL
2	Proseminar mit Begleitübung II der gewählten Fremdsprache	Seminar mit Übung	6	8	SL
3	Geschichte und Geographie der islamischen Welt	Vorlesung mit Übung	4	6	PL/SL
4	Religion und Kultur des Islam	Vorlesung mit Übung	4	6	PL/SL
5	Ggf. Proseminar aus dem Bereich „Traditionen des Islam“	Seminar	2	6	PL
6	Ggf. Proseminar aus dem Bereich „Traditionen des Islam“	Seminar	2	6	PL

Legende:

PL	<p>In dieser Lehrveranstaltung/Modulkomponente ist zwingend eine studienbegleitende Prüfung abzulegen. Zum Erwerb der ECTS-Punkte kann darüber hinaus das Erbringen von Studienleistungen erforderlich sein.</p> <p>Die studienbegleitenden Prüfungen müssen fristgemäß beim Prüfungsamt der Gemeinsamen Kommission angemeldet werden (siehe hierzu <a href="http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/ba/pruefanmeld_termine.pdf">www.geko.uni-freiburg.de/studium/ba/pruefanmeld_termine.pdf</a>).</p>
SL	<p>In dieser Lehrveranstaltung/Modulkomponente ist keine studienbegleitende Prüfung abzulegen. Zum Erwerb der ECTS-Punkte ist das Erbringen von Studienleistungen erforderlich.</p>
PL/SL	<p>Der/Die Studierende kann im Rahmen der Vorgaben der fachspezifischen Bestimmungen der B.A.-Prüfungsordnung (siehe <a href="http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/bachelor.php">www.geko.uni-freiburg.de/studium/bachelor.php</a>) wählen, ob er/sie in dieser Lehrveranstaltung/Modulkomponente eine studienbegleitende Prüfung ablegt oder ausschließlich Studienleistungen erbringt.</p>

## **4.2 M.A.-Studiengang „Vielfalt der islamischen Welt“**

### **4.2.1 Zulassung**

Der Studiengang „Vielfalt der islamischen Welt“ ist ein viersemestriges Masterstudium, welches jeweils zum Wintersemester begonnen werden kann. Die Bewerbungsfrist endet für gewöhnlich am 30. Juni. Bis dahin müssen die Zulassungsunterlagen vollständig eingereicht sein. Informationen zum Bewerbungsverfahren findest Du unter [http://www.orient.uni-freiburg.de/islam/studium/master\\_islam](http://www.orient.uni-freiburg.de/islam/studium/master_islam).

Zulassungsvoraussetzungen sind:

- der erfolgreiche Abschluss eines mindestens dreijährigen Studiums in einem der für den Master relevanten Fächer
- nachgewiesene Sprachkenntnisse in Arabisch, Persisch oder Türkisch (mindestens Niveau B1)
- bei Nichtmuttersprachlern: sehr gute Deutschkenntnisse (DSH-2 oder ein TestDaF-Zertifikat Niveau Test DaF 4)
- Englischkenntnisse auf dem Niveau B 2

### **4.2.2 Allgemeines**

#### **4.2.2.1 Aufbau des Studienganges**

Der auf vier Semester ausgelegte M.A.-Studiengang „Vielfalt der islamischen Welt“ ist, wie der B.A.-Studiengang auch, in Module gegliedert, für deren erfolgreiche Teilnahme ECTS-Punkte vergeben werden. Studierende können zwischen den drei folgenden Spezialisierungsbereichen wählen: Islamwissenschaft, Iranistik und Turkologie. Diese sind mit dem jeweils vertiefenden Studium arabischer, persischer oder türkischer Quellen verbunden. Die Studierenden wählen jeweils einen Spezialisierungsbereich, für den sie jedoch mindestens Sprachkenntnisse auf dem Niveau B 1 nachweisen müssen. Um den M.A.-Studiengang erfolgreich abzuschließen, müssen 120 ECTS-Punkte erworben werden. Diese werden in den einzelnen Modulen für Studien- oder Prüfungsleistungen vergeben.

Unabhängig vom Spezialisierungsbereich müssen alle M.A.-Studierenden folgende Module besuchen:

- Geschichte des Islam in der Vormoderne (12 ECTS-Punkte)
- Vielfalt der islamischen Welt (18 ECTS-Punkte)
- Methoden und Fragestellungen bei der Erforschung der islamischen Welt (11 ECTS-Punkte)

Im Spezialisierungsbereich liegt der Fokus auf der Vertiefung der relevanten Sprachen sowie der intensiveren Auseinandersetzung mit der jeweiligen Region. Folgende Module müssen in den Spezialisierungsbereichen belegt werden.

a) Spezialisierung Islamwissenschaft

- Islamwissenschaft (24 ECTS-Punkte)
- Sprachkompetenz I [Aufbaukurs Arabisch] (4 ECTS-Punkte)
- Sprachkompetenz II [Erwerb einer oder mehrerer für das Fach relevanter Sprachen] (22 ECTS-Punkte)

b) Spezialisierung Iranistik

- Iranistik (24 ECTS-Punkte)
- Sprachkompetenz I [Aufbaukurs Persisch] (4 ECTS-Punkte)
- Sprachkompetenz II A [Erwerb der modernen arabischen Schriftsprache] **oder** Sprachkompetenz II B [Erwerb einer oder mehrerer für das Fach relevanter Sprachen] (jeweils 22 ECTS-Punkte)

Achtung: Das Modul Sprachkompetenz II B kann nur bei Arabischkenntnissen ab dem Niveau B 1 belegt werden!

c) Spezialisierung Turkologie

- Turkologie (24 ECTS-Punkte)
- Sprachkompetenz I [Aufbaukurs Türkisch] (4 ECTS-Punkte)
- Sprachkompetenz II A [Erwerb der modernen arabischen Schriftsprache] **oder** Sprachkompetenz II B [Erwerb einer oder mehrerer für das Fach relevanter Sprachen] (jeweils 22 ECTS-Punkte)

Achtung: Das Modul Sprachkompetenz II B kann nur bei Arabischkenntnissen ab dem Niveau B 1 belegt werden!

#### 4.2.2.2 Abschlussprüfung

Die Abschlussprüfung setzt sich aus der M.A.-Arbeit und einer mündlichen Prüfung zusammen. Die M.A.-Arbeit muss beim Prüfungsamt form- und fristgerecht angemeldet werden, wobei das Thema bei der Anmeldung mitzuteilen ist. Ab dem Erhalt der Zulassung beträgt der Bearbeitungszeitraum 4 Monate. Eine Verlängerung der Frist um höchstens zwei Monate ist auf begründeten Antrag hin möglich. Die Dauer der mündlichen Prüfung beträgt 45 Minuten. Genaueres ist mit der Prüferin oder dem Prüfer abzusprechen. Weitere Informationen sind der Allgemeinen M.A.-Prüfungsordnung zu entnehmen: <http://www.geko.uni-freiburg.de/pruefungsordnungen/master/AllgBest.pdf>.

#### 4.2.2.3 Noten und Gewichtung

Folgende Leistungen gehen in die Gesamtnote ein:

- Note der Abschlussprüfung bestehend aus M.A.-Arbeit und mündlicher Prüfung, wobei die Note der Arbeit zweifach und die Note der mündlichen Prüfung einfach gewichtet werden
- Gesamtnote der studienbegleitenden Prüfungen

Die Gesamtnote der studienbegleitenden Prüfungen ergibt sich aus folgender Gewichtung der einzelnen Module:

- Geschichte des Islam in der Vormoderne 2-fach
- Vielfalt der islamischen Welt 2-fach
- Methoden und Fragestellungen 1-fach
- Islamwissenschaft/ Iranistik/ Turkologie 5-fach
- Sprachkompetenz I 1-fach

Die Gesamtnote der studienbegleitenden Prüfungen wird mit der Gesamtnote der Abschlussprüfung in folgendem Verhältnis verrechnet: Note der studienbegleitenden Prüfung 2-fach; Note der Abschlussprüfung 1-fach.

#### 4.2.2.4 Studienverlaufsplan des M.A.Studiums „Vielfalt der islamischen Welt“

Fach-semester	Veranstaltung	SWS	ECTS	P/ WP
1	Masterseminar aus dem Bereich der Vielfalt der islamischen Welt	2	12	PL
	Vorlesung aus dem Bereich Vielfalt der islamischen Welt	2	6	SL
	ggf. Aufbaukurs Arabisch/ Persisch/ Türkisch	2	4	PL
2	Masterseminar zu Methoden und Fragestellungen bei der Erforschung der islamischen Welt	2	8	PL
	Masterseminar aus dem gewählten Spezialisierungsbereich	2	12	PL
	ggf. Aufbaukurs Arabisch/ Persisch/ Türkisch	2	4	PL
3	Masterseminar zur Geschichte des Islam in der Vormoderne	2	12	PL
	Masterseminar aus dem gewählten Spezialisierungsbereich	2	12	PL
4	Masterkolloquium	2	2	SL
	Masterarbeit	25		PL
	Mündliche Prüfung	5		PL
1 – 3	Lehrveranstaltungen aus dem Modul Sprachkompetenz II	22	6 – 12	SL

Das Orientalische Seminar plant die Einführung eines neuen Masterstudienganges „Moderne islamische Welt“. Dieser soll voraussichtlich zum Wintersemester 2014/15 anlaufen.

### **4.3 Auslandsaufenthalte und Sprachkurse**

Obwohl die Islamwissenschaft ein sehr sprachbetontes Studium ist, ist im Studienplan kein verpflichtender Auslandsaufenthalt vorgesehen. Die meisten Studierenden gehen dennoch entweder in den Semesterferien oder aber während eines Urlaubssemesters (oder zweier Urlaubssemester) für einige Zeit in ein Land, in dem die von ihnen schwerpunktmäßig studierte Sprache gesprochen wird, sei es zu einem Sprachkurs oder zum Studium an einer Universität. Im B.A.-Studiengang kann grundsätzlich das fünfte Semester im Ausland verbracht werden. Eine Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen ist jedoch nur möglich, sofern diese mit denjenigen, welche an der Universität Freiburg in diesem Zeitraum hätten erbracht werden müssen, vergleichbar sind. Zumeist verlängert ein Auslandsaufenthalt das Studium daher, es sei denn, man besucht bereits in den Semestern vor dem Auslandsaufenthalt diejenigen Lehrveranstaltungen, die eigentlich für das fünfte Semester vorgesehen sind. Dennoch ist ein Auslandsaufenthalt natürlich uneingeschränkt zu empfehlen!

#### **4.3.1 Spezialisierungsbereich Islamwissenschaft und Arabistik**

##### **4.3.1.1 Sprachkurse**

Die meisten Studierenden, die sich in arabischsprachige Regionen begeben, absolvieren dort Sprachkurse. Die beliebtesten Länder hierfür waren bisher wohl Ägypten, Syrien und der Jemen. Aufgrund der derzeitigen (Sicherheits-)Situation in diesen Ländern muss dies natürlich jeweils im Einzelfall entschieden und geplant werden.

Sprachkurse lassen sich sehr individuell organisieren. Beliebte war neben dem Sprachkursprogramm der Universität Damaskus vor allem das DAAD-Stipendium für einen einsemestrigen Sprachkursaufenthalt in Kairo (auf [www.daad.de](http://www.daad.de) auffindbar). An der Sprachschule wird nicht nur Hocharabisch, sondern auch ägyptisches Arabisch unterrichtet. Neben dem Sprachkurs zahlt der DAAD ein Vollstipendium für die Dauer des Aufenthaltes, eine Reisekostenpauschale und übernimmt die (Kranken-)Versicherung. Bewerben kann man sich, wenn man zu Beginn des Aufenthaltes die Zwischenprüfung Arabisch absolviert haben wird. Kann man bei der Bewerbung das Zwischenprüfungszeugnis noch nicht vorlegen, genügt der Arabisch III-Schein. Das Zwischenprüfungszeugnis kann dann nachgereicht

werden. Es ist hierbei jedoch unbedingt zu beachten, dass DAAD-Stipendien regelmäßig eine gewisse Vorlaufzeit in Anspruch nehmen. Man muss sich in aller Regel mindestens ein halbes Jahr vorher bewerben und wird im Rahmen des Auswahlverfahrens noch zu einem Sprachtest und einem persönlichen Gespräch eingeladen. Viele weitere Universitäten in der arabischen Welt, etwa die Jordanische Universität in Amman, bieten Arabischkurse unterschiedlicher Dauer an.

Daneben gibt es natürlich noch zahlreiche private Sprachschulen, die ebenfalls Kurse anbieten, so zum Beispiel das Noor Majan Training Institute in Oman ([www.noormajan-institute.com](http://www.noormajan-institute.com)), welches auch Stipendien anbietet, das Language Generation Center in Amman (Jordanien) ([www.lgcjo.com](http://www.lgcjo.com)), oder das tunesische Institut Bourguiba des Langues Vivantes (<http://www.iblv.rnu.tn/>).

#### 4.3.1.2 Auslandsstudium

Wer bereits solide Sprachkenntnisse aufweisen kann, bzw. diese in der vorlesungsfreien Zeit vor einem Auslandssemester oder -jahr erwirbt, kann auch gleich an der Universität im Zielland studieren. Für die Koordination von Universitäts- und Fakultätspartnerschaften mit außereuropäischen Ländern ist das International Office zuständig (1.5.4). Dort finden auch regelmäßig Informationsveranstaltungen statt (<http://www.io.uni-freiburg.de/aktuelles>).

Das International Office hat in den vergangenen Jahren Studienplätze in Damaskus vergeben. Dieses Programm ist jedoch derzeit eingestellt. Für das Studienjahr 2014/15 ist allein ein Studium an der Hebräischen Universität Jerusalem möglich. Zu beachten ist, dass die Bewerbungsfristen beim International Office noch sehr viel früher enden, als dies beim DAAD der Fall ist. In aller Regel sollte man sich in etwa ein Jahr vor dem geplanten Aufenthalt um einen entsprechenden Platz bemühen. Entsprechend früh erhält man dann jedoch auch Bescheid, sodass eine gesonderte Bewerbung beim DAAD um ein Stipendium noch möglich ist. Der DAAD fördert sowohl Semester- als auch Jahresaufenthalte.

Natürlich kann man sich auch direkt an einer ausländischen Universität bewerben und den Aufenthalt selbstständig organisieren. Dies erfordert solidere Sprachkenntnisse, es sei denn, man studiert an einer englischsprachigen Universität (zum Beispiel der American University of Cairo oder der American University of Beirut). In diesem Fall ist der Spracherwerb freilich auf Sprachkurse begrenzt. Allerdings ist es so gegebenfalls auch möglich, in Deutschland anrechenbare Studienleistungen zu erbringen.

#### 4.3.1.3 Austausch des Orientalischen Seminars mit der Al-Azhar Universität in Kairo

In der vorlesungsfreien Zeit im Frühjahr 2013 hat das Orientalische Seminar der Universität Freiburg erstmals einen mehrwöchigen Austausch mit der al-Azhar Universität in Kairo organisiert. Im Rahmen des Austausches bestand auch die Möglichkeit, spezielle Kurse der Universität zu besuchen. Der Austausch richtete sich vor allem an etwas fortgeschrittenere Studierende.

Leider ist bisher aufgrund der politischen Lage in Ägypten noch unklar, ob für das Programm weiterhin Mittel eingeworben werden können. Es lohnt sich bei Interesse jedenfalls, Aushänge am Seminar zu beachten und regelmäßig auf der Homepage nachzuschauen. Auch können natürlich die Lehrenden des Seminars gefragt werden.

#### 4.3.1.4 Sprachkurse in Deutschland

Ist ein Studienaufenthalt in einem Land, in dem die jeweilige Sprache gesprochen wird, nicht möglich, kann auch in Deutschland ein entsprechender Intensivsprachkurs besucht werden. Zu nennen ist hier insbesondere das Landesspracheninstitut in Bochum (<http://www.landesspracheninstitut-bochum.de/>), welches zahlreiche Kurse (auch in Türkisch und Persisch) anbietet. Zu berücksichtigen ist hierbei jedoch, dass die Kurslänge ebenso wie der Kontakt mit der Sprache so natürlich sehr begrenzt ist und der Spracherwerb jedenfalls weniger effektiv vonstatten geht, als dies in einem Land, in dem die jeweilige Sprache tatsächlich gesprochen wird, der Fall wäre.

### 4.3.2 Spezialisierungsbereich Iranistik

#### 4.3.2.1 Sprachkurse

Ein Weg, einen Studienaufenthalt in Iran zu gestalten, stellt die Teilnahme an einem Sprachkurs dar. Es gibt einige renommierte Sprachlehrinstitute in Iran. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einen Sprachkurs über eine iranische Universität zu organisieren.

- An der Universität Teheran können sich ausländische Studierende für die Teilnahme an einem Sprachkurs bewerben. Dieser wird vom bekannten Dehkhoda-Institut und dem International Center for Persian Studies angeboten. Informationen finden sich unter: <http://ut.ac.ir/en/contents/About-persianstudies/About.Center.html> oder <http://icps.ut.ac.ir/>.

- Das International Office der Universität Isfahan hat im Rahmen des Studienaustauschs zwischen Isfahan und Freiburg Sprachkurse für Freiburger Studierende angeboten. Aktuell gibt es keine Informationen darüber, ob unabhängig von der Kooperation zwischen den Universitäten weiterhin Sprachkurse in Isfahan besucht werden können. Interessierten Studierenden wird empfohlen sich an das International Office der Universität Freiburg oder direkt an das International Office der Universität Isfahan zu wenden um sich nach den Möglichkeiten zu erkundigen: <http://ui.ac.ir/index.aspx?lang=2&sub=0>.

Leider ist die Homepage der Universität unübersichtlich und viele Informationen sind nur auf persisch verfügbar.

Es ist jedoch wichtig zu berücksichtigen, dass die Einreise nach Iran zum Zwecke eines mehrwöchigen oder mehrmonatigen Sprachkurses nur mit einem Studentenvisum empfohlen wird. In der Vergangenheit sind häufig Probleme aufgetreten, wenn Studierende mit einem Touristenvisum nach Iran eingereist sind und vor Ort versuchten dieses zu verlängern.

Studierende der persischen Sprache sollten auch Sprachkursangebote in Duschambe (Tadschikistan) oder Samarkand und Buchara (Usbekistan) in Betracht ziehen.

In den vergangenen Jahren wurde von der Humboldt Universität Berlin in Kooperation mit dem DAAD ein vierwöchiger Sommersprachkurs in Duschambe angeboten. Noch ist nicht bekannt, ob der DAAD für das Jahr 2014 eine Förderung bereitstellen wird. Es lohnt sich in jedem Fall, diesbezüglich hin und wieder die Internetseite des DAAD nach Ausschreibungen zu durchsuchen bzw. die Homepage der HU zu konsultieren.

#### 4.3.2.2 Auslandsstudium

Viele Jahre lang hat das International Office der Universität Freiburg jährlich zwei Studienplätze in Isfahan vergeben. Dieses Programm wurde seitens des International Office eingestellt. Ab 2014 sollen jedoch Studienplätze in Isfahan vom Orientalischen Seminar selbst vergeben werden. Diese werden rechtzeitig ausgeschrieben und als Aushänge im Seminar verteilt. Für weitere Informationen kannst Du Herrn Professor Epkenhans ansprechen. Die Studienplätze in Isfahan konnten in der Vergangenheit mit einem DAAD- oder einem Promosstipendium gefördert werden. Einen Erfahrungsbericht eines Auslandssemesters in Isfahan findest Du unter <https://www.daad.de/laenderinformationen/iran/service/de/8177-erfahrungsberichte-von-menschen-vor-ort/>.

Eine weitere langjährige Kooperation besteht zwischen den Universitäten Bamberg und Teheran und wird vom DAAD gefördert. So vergibt die Universität Bamberg jährlich ca. 6 Vollstipendien an Studierende der Islamwissenschaft oder Iranistik, denen ein fünfmonatiger Studienaufenthalt an der Universität Teheran ermöglicht wird. Bewerben können sich alle Studierende deutscher Staatsangehörigkeit, die bereits wenigstens drei Semester studiert haben. Grundlegende Persischkenntnisse werden verlangt. Bewerbungsfristen und alle weiteren Informationen sind zu finden unter: <http://www.uni-bamberg.de/?id=45132>.

Gegenwärtig existieren keine institutionalisierten Wege und Programme eines Studienaufenthaltes in Tadschikistan. Bei Interesse wendet Euch jedoch gern an Herrn Professor Tim Epkenhans, der bei der Organisation eines Studiums in Duschanbe sowie der Akquise eines Stipendiums behilflich sein wird.

### **4.3.3 Spezialisierung Turkologie**

#### 4.3.3.1 Sprachkurse

Im Falle der Türkei ist die Organisation eines Sprachkursaufenthaltes natürlich denkbar einfach. Die meisten Studierenden absolvieren Sprachkurse direkt in Istanbul, aber auch in Izmir und Ankara gibt es zahlreiche Sprachschulen. Da eine Einreise für Deutsche nicht einmal die vorherige Beantragung eines Visums erfordert, kann ein Sprachkurs unproblematisch in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Auch begleitend zu einem ERASMUS-Aufenthalt belegen viele Studierende noch einen Sprachkurs. Die wohl größte Sprachschule Istanbuls ist Dilmer (<http://www.dilmer.com/>) in der Nähe des Taksim-Platzes. Die Sprachschule gibt ihre eigenen Lehrbücher heraus und lehrt in relativ kleinen Klassen.

#### 4.3.3.2 Auslandsstudium

Die Türkei ist ein Teilnahmeland des ERASMUS-Programms, sodass es sehr viel einfacher ist, dort einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, als in arabischen Ländern oder Iran. Zahlreiche Fachbereiche haben ERASMUS-Plätze an verschiedensten Universitäten der Türkei. Leider hat das Orientalische Seminar selbst keine Plätze. Möglicherweise ergibt sich jedoch eine entsprechende Option im Rahmen des B.A.-Nebenfachs oder in einem fremden Fachbereich, der Restplätze zur Verfügung stellt (dies ist sehr üblich, da häufig nicht alle ERASMUS-Plätze vergeben werden können) oder das Bewerbungsverfahren von Anfang an auch für fachfremde Studierende geöffnet hat (wie z.B. die Alte Geschichte). So hat das Seminar für Wissenschaftliche Politik Plätze in Ankara, Izmir und Istanbul

(<http://portal.uni-freiburg.de/politik/studium/auslandsstudium/erasmus>), die Philosophie hat ebenso wie die Alte Geschichte Plätze in Ankara und Istanbul (<http://www.philosophie.uni-freiburg.de/studium/erasmus/outgoings-1/partneruniversitaeten-1> und <http://www.altegeschichte.uni-freiburg.de/studies/erasmus/partners>.) Die Soziologie hat einen Platz in Çankırı (<http://www.soziologie.uni-freiburg.de/studium/ausland#section-5>).

Nimmt man den ERASMUS-Platz eines fremden Faches in Anspruch, sollte man vorher unbedingt klären, welche Prüfungsleistungen erbracht und welche anerkannt werden können.

Für das ERASMUS-Programm muss man sich in der Regel im Frühjahr vor dem geplanten Auslandsaufenthalt bewerben. Die Bewerbung ist jedoch relativ einfach. In Freiburg immatrikulierte Studierende erhalten außerdem ein Stipendium von ungefähr 100€ im Monat.

#### **4.4 Praktika**

Da es für Islamwissenschaftlerinnen und Islamwissenschaftler kein eindeutiges Berufsbild gibt, gibt es natürlich auch nicht *den* Praktikumsplatz. Neben zahlreichen NGOs (auch in der islamischen Welt) und Internationalen Organisationen kann man natürlich bei Forschungseinrichtungen, Stiftungen, dem Auswärtigen Amt ([http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Ausbildung/Karriere/AA-Taetigkeit/Praktika/Praktika\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Ausbildung/Karriere/AA-Taetigkeit/Praktika/Praktika_node.html)) oder der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (<http://www.giz.de/de/jobs/444.html>) Praktika absolvieren. Besonders hervorzuheben sind an dieser Stelle jedoch die Orient-Institute der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) (<http://www.orient-institut.org/>). Es gibt ein Institut in Beirut und eines in Istanbul. Beide nehmen grundsätzlich PraktikantInnen an. Gleiches gilt für die deutsch-arabische Industrie- und Handelskammer mit Sitz in Kairo (<http://www.ahkmena.com/de/node/119>). Daneben kann es von Interesse sein, ein Praktikum bei einer Auslandsvertretung des DAAD oder des Goethe-Instituts zu absolvieren. Es empfiehlt sich, die dortigen MitarbeiterInnen auf direktem Weg zu kontaktieren und sich über die Möglichkeiten eines Praktikums zu informieren.

# 5. Standardwerke und einführende Texte

Ein Studium ohne Bücher ist nicht denkbar. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Du Dir alle vermeintlich notwendigen Bücher sogleich anschaffen solltest. Bei vielen wird es genügen, wenn Du sie in der Bibliothek einsiehst oder bei dem Verfassen eines Essays oder einer Hausarbeit von ihnen Gebrauch machst. Normalerweise werden die Dozentinnen und Dozenten zu Beginn einer Lehrveranstaltung darauf hinweisen, welche Bücher benötigt und welche zur Anschaffung empfohlen werden. Es schadet aber natürlich nie, sich auch selbst einen Überblick über die verfügbare Literatur zu verschaffen – möglicherweise liegt einem ein anderes als das empfohlene Buch einfach mehr. Im Folgenden möchten wir daher die gängigsten Lehrwerke und einige grundlegende Einführungstexte und Monographien vorstellen.

## 5.1 Literatur zum Spracherwerb

### 5.1.1 Spezialisierung Islamwissenschaft und Arabistik

#### 5.1.1.1 Lehrbücher

Es gibt zahlreiche Arabischlehrbücher, die von unterschiedlicher Qualität sind. In jedem Fall wird zur Anschaffung nur dasjenige Lehrbuch empfohlen, mit welchem im fraglichen Proseminar gearbeitet wird. Der/die DozentIn wird in der ersten Stunde bekanntgeben, von welchem Buch Gebrauch gemacht wird. Solltest Du darüber hinaus gerne noch auf ein anderes Buch zurückgreifen wollen, kannst Du Dir die Bücher im Orientalischen Seminar oder der UB ausleihen und kopieren oder selbst kaufen, wenn sie Dir zusagen. Bevor Du aber zu viele Bücher anschaffst und hinterher möglicherweise doch die Sprache oder das Studienfach wechselst, solltest Du auf jeden Fall mit einem Dozenten oder einer Dozentin Rücksprache halten.

Am Orientalischen Seminar wird mit dem folgenden Lehrbuch gearbeitet:

- Fischer, Wolfdietrich/ Jastrow, Otto (1996): *Lehrgang für die arabische Schriftsprache der Gegenwart*. Bd. 1 und 2, Wiesbaden: Reichert (zu diesem Buch gibt es ein Begleitheft und Audio-CDs).

Früher wurde auch mit dem Lehrbuch von Langenscheidt gearbeitet:

- Fietz, Kathrin (2012): *Arabisch mit System*. München: Langenscheidt (zu diesem Buch gibt es auch ein Begleitheft und Audio-CDs, auf denen die jeweiligen Lektionen vorgelesen werden).

Daneben gibt es noch ein Arabischbuch, mit dem vor allem in den Sprachkursen des Sprachlehrinstituts der Universität (<http://www.sli.uni-freiburg.de/>) gerne gearbeitet wird:

- Osman, Nabil (1999): *Usrati. Lehrbuch für modernes Arabisch*. Bd. 1 und 2, Ismaning: Hueber (das Lehrbuch arbeitet relativ lange mit der Transkription der arabischen Termini, weshalb am Orientalischen Seminar nicht darauf zurückgegriffen wird; in derselben Reihe erscheinen jedoch auch Geschichten für AnfängerInnen und Lesebücher für Fortgeschrittene, eine leider recht kompliziert aufgebaute Verblehre und ein Lexikon für gebrochene Plurale).

Außerdem gibt es noch Lehrbücher jeweils aus Leipzig und Bochum, in die Du ebenfalls einmal hineinschauen kannst, wenn Du Interesse hast. Bei dem ersteren handelt es sich um das sprachdidaktisch wohl aktuellste und professionellste Lehrwerk, welches jedoch für einen Ein-Sprachen-Lehrgang Arabisch und mithin für ein sehr viel höheres Studienkontingent konzipiert wurde:

- Schulz, Eckehard (2011): *Modernes Hocharabisch*. Leipzig: Hamouda (mit Lösungsschlüssel und einer CD, auf welcher die Texte in verschiedenen Dialekten vorgelesen werden).

- Das vollständige Angebot des Landesspracheninstitut Bochum findest Du unter: <http://www.landesspracheninstitut-bochum.de/arabisch/shop.html> (die Lehrbücher sind besonders leserlich gedruckt und praktischer orientiert als zum Beispiel der Fischer/Jastrow).

In den meisten arabischen Sprachschulen wird mit einem *ausschließlich* arabischen Lehrbuch gearbeitet:

- Badawi, El-Said (2009): *al-Kitāb al-Asāsī*. Bd. 1 bis 3, Kairo: American University in Cairo Press (seit das Buch an der AUC verlegt wird, ist es auch über Amazon und bei Walthari erhältlich; solltest Du jedoch einen Sprachkurs in einem arabischen Land machen wollen, wird die Sprachschule ohnehin selbst das jeweils von ihr verwendete Lehrbuch vorschlagen. Für AnfängerInnen ist dieses Buch jedenfalls nur unter Begleitung durch eine Lehrkraft zu empfehlen).

### 5.1.1.2 Wörterbücher

Für das Studium der Islamwissenschaft benötigst Du eigentlich nur ein Arabisch–Deutsches Wörterbuch und auch dies erst in einem höheren Semester:

- Wehr, Hans (2011): *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart. Arabisch–Deutsch*. 5. Auflage, Wiesbaden: Harrassowitz. Dieses Wörterbuch ist im Orientalischen Seminar in ausreichender Anzahl vorhanden; solltest Du dennoch ein eigenes Exemplar wünschen, empfiehlt sich ein Kauf in arabischen Ländern, da dort der Preis erheblich niedriger ist. Jedoch ist auch die Qualität der Bindung meist schlechter.

Leider gibt es kaum ein ansprechendes Deutsch–Arabisches Wörterbuch. Bei Langescheidt wird sowohl ein Universal- als auch ein Taschenwörterbuch (sowohl Deutsch–Arabisch als auch Arabisch–Deutsch) verlegt. Die Auswahl und Sortierung der Wörter ist hier jedoch nicht immer intuitiv und bisweilen unzureichend. Auch sind die Wörterbücher für die Übersetzung klassischer Texte gänzlich ungeeignet. Nützlich sind sie aufgrund des handlichen Formates höchstens als Begleiter bei einem Sprachkurs. Daneben gibt es noch ein sehr umfassendes Werk:

- Schregle, Götz (1974): *Deutsch–Arabisches Wörterbuch*. Wiesbaden: Harrassowitz.

Außerdem gibt es mittlerweile einige gute digitale Wörterbücher, auf die Du zurückgreifen kannst:

- [baheth.info](http://baheth.info)
- [www.arabdict.com/](http://www.arabdict.com/)
- [www.almaany.com/](http://www.almaany.com/)

### 5.1.1.3 Grammatiken

Daneben gibt es einige nützliche Grammatiken, in denen Probleme oder Besonderheiten nachgeschlagen werden können. Das Standardwerk ist:

- Fischer, Wolfdietrich (2006): *Grammatik des klassischen Arabisch*. 4. Auflage, Wiesbaden: Harrassowitz.

Nützlich ist aber auch diese (allerdings englischsprachige) Grammatik:

- Caspari, Carl Paul und Wright, William (1986): *A grammar of the Arabic Language*. 3. Auflage, Cambridge u. a.: Cambridge University Press.

Etwas älter ist:

- Brockelmann, Carl (1979): *Arabische Grammatik. Paradigmen, Übungsstücke, Glossar*. 20. Auflage, Leipzig: Verlag Enzyklopädie.

#### 5.1.1.4 Sonstige Tipps und Lernhilfen

JedeR findet natürlich seinen/ihren eigenen Weg, Arabisch zu lernen. Aber selbstverständlich gibt es ein paar hilfreiche Tipps und Tricks.

Wie oben bereits erwähnt, gibt es aus der Reihe „Usrati“ einige Bücher mit einfachen Geschichten für AnfängerInnen und Fortgeschrittene (diese sind vollständig vokalisiert!):

- Osman, Nabil (2007): *Usrati. Arabische Geschichten für Anfänger. Der Löwe und die Maus*. Ismaning: Hueber.
- Osman, Nabil (2005): *Usrati. Arabische Geschichten für Anfänger. Der Falke von Scheich Mahmoud*. Ismaning: Hueber.
- Osman, Nabil (1999): *Usrati. Arabische Geschichten für Anfänger. Farid und der störrische Esel*. Ismaning: Hueber.
- Osman, Nabil (1999): *Usrati. Arabisches Lesebuch für Anfänger und Fortgeschrittene. Die Anekdoten des Spaßmachers Djuha*. Ismaning: Hueber.

Außerdem kannst Du Dir natürlich am Bahnhof jederzeit eine arabische (und auch persische) Tages- oder Wochenzeitung kaufen und zu Übungszwecken ein paar Artikel lesen!

Möchtest Du nicht das Lesen, sondern in erster Linie das Hörverstehen üben, gibt es zahlreiche arabische Fernsehsender, die Du dir auch im Internet anschauen kannst, zum Beispiel *Aljazeera* ([www.aljazeera.net](http://www.aljazeera.net)) und die arabische Seite der *Deutschen Welle* (<http://www.dw.de/>). Auf *Aljazeera* sind sämtliche Fernsehbeiträge auch in Textform online abrufbar, sodass man sie zugleich lesen (und unbekannte Wörter nachschlagen) kann.

Hier ist natürlich auch noch einmal das oben bereits erwähnte Lehrwerk von Schulz (5.1.1.1) zu empfehlen, welches sehr umfangreiches Hörmaterial bietet.

### 5.1.2 Spezialisierung Iranistik

#### 5.1.2.1 Wörterbücher

Zwei Wörterbücher haben sich als Standardwerke beim Studium der persischen Sprache etabliert:

- Steingass, Francis Joseph (2002): *A comprehensive Persian–English dictionary. Including the Arabic words and phrases to be met with in Persian literature, being Johnson and Richardson's Persian, Arabic & English dictionary, revised, enlarged and entirely reconstructed.* New Delhi: Munshiram Manoharlal Publ.
- Junker, Heinrich F./ Alavi, Bozorg (2002): *Persisch–Deutsch. Wörterbuch.* Wiesbaden: Harrassowitz.

Beide Wörterbücher setzen unterschiedliche Akzente. Junker/ Alavi haben ein persisch–deutsches Wörterbuch geschaffen, welches den Studierenden bei einfachen modernen wie klassischen Übersetzungen als Standardwörterbuch dienen kann. Das persisch–englische Wörterbuch von Steingass ist äußerst umfassend und besonders für die Übersetzung von Texten aus dem 10. – 19. Jahrhundert sowie von Prosa und Dichtung geeignet. Neologismen enthält es jedoch nicht. Bei Fragen zur Transkription ist es ebenfalls lohnenswert, das Wörterbuch von Steingass heranzuziehen. Es verwendet zwar die arabische Vokalisation, bildet jedoch Vokallängen und Konsonantenverdoppelungen sowie Diphthonge ab.

Da beide Wörterbücher den Nachteil haben, Neologismen nicht oder nur spärlich zu enthalten, lohnt sich bei modernen Texten ein Blick in das folgende Wörterbuch:

- Asbaghi, Asya/ Haußig, Hans-Michael (2007): *Großes Wörterbuch Persisch–Deutsch.* Hamburg: Buske.

Online findet sich eine Übersicht über persische Neologismen (in englischer Übersetzung) unter: <http://www.persianacademy.ir/fa/wordspdf.aspx>

Von den deutsch–persischen Wörterbüchern ist das folgende zu empfehlen:

- Behzad, Faramarz (2002): *Deutsch–Persisches Wörterbuch.* Bamberg: Logos-Verlag.

Daneben existieren zwei gute Online-Wörterbücher. Das erstere ist das persisch–englische Wörterbuch von Steingass, welches digital verfügbar ist. Voraussetzungsvoller ist das Online-Wörterbuch des bekannten iranischen Sprachlehrinstituts Dekhoda, da es sich dabei um ein einsprachiges Wörterbuch handelt.

- <http://dsal.uchicago.edu/dictionaries/steingass/>
- <http://www.loghatnaameh.org/>

Da die Neuanschaffung der Wörterbücher mit hohen Kosten verbunden ist, empfehlen wir zwei günstigere Alternativen: Zum einen solltet ihr auf Aushänge im Seminar achten. Gelegentlich kommt es vor, dass Wörterbücher von Studierenden oder Absolventen gebraucht verkauft werden. Zum anderen lohnt es sich, die Wörterbücher vor Ort (das heißt beispielsweise in Iran selbst) zu kaufen, da der Neupreis dort wesentlich geringer ist (ca. 15 Euro). Falls ein Kommilitone oder eine Kommilitonin eine Reise nach Iran plant, wäre dies eine gute Gelegenheit einige Wörterbücher direkt von dort mitzubringen.

#### 5.1.2.2 Grammatiken und Lehrbücher

In der Bibliothek des Orientalischen Seminars findet sich unter der Signaturengruppe FD/a eine Vielzahl von Lehrbüchern und Grammatiken in deutscher, englischer und französischer Sprache. Das in den Übungen und Lektürekursen verwendete Lehrbuch ist gegenwärtig *Behzad, Faramarz/ Divshali, Soraya (2007): Sprachkurs Persisch. Bamberg: Ed. Zypressen*. Dabei handelt es sich um eine Einführung in die persische Sprache, welche den ersten Sprachkontakt anhand von Übungen und Lesetexten möglich macht. Grammatikalische Phänomene werden zu Beginn jeder Lektion erörtert, eine ausführlichere und besser strukturierte Darstellung der persischen Grammatik wäre jedoch wünschenswert.

Alternativ kann das Lehrwerk von *Alavi, Bozorg/ Lorenz, Manfred (1999): Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Persisch. Berlin: Langenscheidt* konsultiert werden. Nachteilig an diesem Lehrwerk ist jedoch der klassische Charakter seiner Übungs- und Lesetexte.

Studierenden mit guten Englischkenntnissen seien folgende Grammatiken empfohlen:

- Lambton, Ann K.S. (1974): *Persian Grammar*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Lazard, Gilbert (1992): *A grammar of contemporary Persian*. Costa Mesa, CA: Mazda Publications.

Eine empfehlenswerte deutsche Grammatik ist folgende:

- Amin-Madani, Sadegh/ Lutz, Dorothea (1972): *Persische Grammatik*. Heidelberg: Groos.

### 5.1.2.3 Lektürekurse

Für Studierende mit fortgeschrittenen Kenntnissen, die sich mit verschiedenen literarischen Formaten vertraut machen möchten, erscheinen folgende Textsammlungen geeignet:

- Delshad, Farshid (2008): *Anthologia Persica. Blütenlese klassischer und moderner persischer Poesie vom 9. bis zum 21. Jahrhundert; mit Annotationen, Dichterbiographien und Glossar*. Berlin: Logos Verlag.
- Delshad, Farshid (2007): *Periodica Persica. Moderne persische Zeitungs- & Wissenschaftslektüre; ausgewählte Texte mit Übungen, Annotationen & Fachglossar*. Berlin: Logos Verlag.
- Delshad, Farshid (2007): *Persische Chrestomathie klassischer und moderner Prosawerke vom 10. bis zum 21. Jahrhundert. Mit Autorenbiographien, Annotationen und Glossar*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Newid, Mehr Ali/ Mumm, Peter-Arnold (2007): *Persisches Lesebuch. Fārsī, Darī, Tojīkī, Originaltexte aus zehn Jahrhunderten mit Kommentar und Glossar*. Wiesbaden: Reichert Verlag.

## 5.1.3 Spezialisierung Turkologie

### 5.1.3.1 Wörterbücher

Das klassische Wörterbuch für die Turkologie ist:

- Steuerwald, Karl (1988): *Türkisch–deutsches Wörterbuch*. 2. Auflage, Wiesbaden: Harrassowitz.
- Steuerwald, Karl (1987): *Deutsch–türkisches Wörterbuch*. 2. Auflage, Wiesbaden: Harrassowitz.

Bei diesem Wörterbuch handelt es sich um das wohl immer noch umfangreichste und beste türkisch-deutsche Wörterbuch. Zwar ist es als zweibändiges Werk sehr umfangreich und enthält aufgrund fehlender Neuauflagen mitunter veraltete Lexeme. Doch auch wenn Neologismen und Ausdrücke des modernen Wortschatzes fehlen, erweist es sich weiterhin als gutes Nachschlagewerk, vor allem wegen der zahlreich angegebenen Bedeutungsmöglichkeiten und Verwendungsbeispiele. Die Anschaffung dieses Wörterbuchs empfiehlt sich jedoch erst im fortgeschrittenen Verlauf des Studiums, zumal mehrere Exemplare in der Seminarbibliothek vorhanden sind. Wer lieber ein handlicheres einbändiges Werk (insbesondere für Sprachkurse) nutzen möchte, kann auch auf:

- Kiygi, Nazim (2009): *Kompaktwörterbuch Türkisch. Rund 120.000 Stichwörter und Wendungen. Türkisch–Deutsch. Deutsch–Türkisch*. 2. Auflage, Stuttgart: Pons.

oder

- Langenscheidt (2009): *Langenscheidt Taschenwörterbuch Türkisch. Türkisch–Deutsch. Deutsch–Türkisch*. München: Langenscheidt.

sowie

- PONS (2013): *Basiswörterbuch Türkisch. Türkisch–Deutsch. Deutsch–Türkisch*. Stuttgart: PONS.

zurückgreifen.

### 5.1.3.2 Grammatiken und Lehrbücher

Für die türkische Sprache existieren zahlreiche Lehrbücher und Grammatiken. Auch wenn im Sprachunterricht am Orientalischen Seminar häufig Lehrmaterialien Verwendung finden, die von ehemaligen und derzeitigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erstellt wurden, werden folgende Lehrbücher im Unterricht eingesetzt:

- Nicolas Labasque, Nil Labasque-Özdemir (2010): *Kolay gelsin. Lehrbuch mit Audio-CD*. Stuttgart: Klett Verlag.

Zu diesem Lehrbuch existiert ergänzend ein Vokabeltrainer (inklusive CD), der ebenso wie das Lehrbuch in der Bibliothek des Orientalischen Seminars vorhanden ist. Auch wenn *Kolay gelsin* einen breiten Wortschatz und ein gutes Hörverständnis vermittelt, sollten zum intensiveren Studium grammatikalischer Fragen weitere Werke hinzugezogen werden.

- Ersen-Rasch, Margarete I. (2010): *Türkisch. Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene*. 3. überarbeitete Aufl. Wiesbaden : Harrassowitz.
- Ersen-Rasch, Margarete I. (2012): *Türkisch. Übungsgrammatik A1-C1*. Wiesbaden: Harrassowitz.

Zum Nachschlagen eignet sich zu Beginn die folgende Grammatik:

- Ersen-Rasch, Margarete I. (2012): *Türkische Grammatik*. Wiesbaden: Harrassowitz.

Für fortgeschrittene Lernende empfiehlt sich dann:

- Göksel, Aslı/ Celia Kerslake (2005): *Turkish. A Comprehensive Grammar*. London: Routledge.

### 5.1.3.3 Sonstige Tipps und Lernhilfen

Das Lesen von originalsprachlicher Lektüre – insbesondere einfache Prosatexte und Kurzgeschichten – kann eine angenehme und kurzweilige Ergänzung zum Sprachunterricht darstellen. Das Orientalische Seminar hat in Zusammenarbeit mit dem Unionsverlag Zürich und der Robert-Bosch-Stiftung die Reihe „Türkische Bibliothek“ herausgebracht, die türkische Belletristik in deutscher Übersetzung veröffentlicht. Diese Bücher befinden sich in der Seminarbibliothek. Zudem sind zum Teil auch die türkischsprachigen Originalversionen vorhanden, zu denen die Bücher der „Türkischen Bibliothek“ als Lesehilfe hinzugezogen werden können.

Ebenfalls beherbergt die Bibliothek einige zweisprachige Lesebücher, die vom Deutschen Taschenbuch-Verlag herausgegeben wurden. Darunter zum Beispiel:

- Riemann, Wolfgang (2007): *Modern Türk öyküleri: Moderne türkische Erzählungen*. Auswahl und Übers. von Wolfgang Riemann. München: dtv.
- Özcan, Celal (2003): *Hoş Geldin: Die Türkei in kleinen Geschichten*. Übers. von Rita Seuß. München: dtv.

Weiterhin ist in der Seminarbibliothek folgendes empfehlenswertes Lesebuch vorhanden:

- Seyhan, Hayrettin: *Lese- und Übungsbuch Türkisch (mit Vokabular und Erläuterungen)*. 2., überarb. Aufl. Hamburg: Buske 2010.

Als ergänzende Lernhilfe werden darüber hinaus sich folgende Podcasts empfohlen:

- „Turkish Tea Time“ (ca. 20-minütige Folgen zu diversen Themen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen)
- „Köln Radyosu“ (tägliche Sendung des WDR, aktuelle Berichte aus Deutschland und der Türkei in Türkisch)
- „Learn Turkish | TurkishClass101.com“ (kurze Audio- und Videofolgen, für Anfänger geeignet)
- das türkischsprachige Programm der Deutschen Welle

## 5.2 Einführungswerke und weiterführende Literatur

Im Folgenden möchten wir Euch auf einige Bücher und Nachschlagewerke hinweisen, die Euch im Studium nützlich sein können. Sicherlich werdet Ihr vor allem großen Teilen der Einführungsliteratur bereits in den Veranstaltungen der ersten Semester begegnen. Es wird freilich kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

### 5.2.1 Einführungsliteratur

In der Reihe C.H. Beck Wissen erscheinen zahlreiche einführende Taschenbücher zu verschiedenen Themen der Islamwissenschaft. Viele dieser Texte gehören zum festen Repertoire der Lehrveranstaltungen „Religion und Kultur der islamischen Welt“ und „Geschichte und Geographie der islamischen Welt“.

- Bobzin, Hartmut (2007): *Der Koran. Eine Einführung*. 7. Auflage, München: C. H. Beck.
- Bobzin, Hartmut (2011): *Mohammed*. 4. Auflage, München: C. H. Beck.
- Bossong, Georg (2010): *Das Maurische Spanien. Geschichte und Kultur*. 2. Auflage, München: C. H. Beck
- Conermann, Stephan (2006): *Das Mogulreich. Geschichte und Kultur des muslimischen Indien*. München: C. H. Beck.
- Faroqhi, Suraiyah (2010): *Geschichte des Osmanischen Reiches*. 5. Auflage, München: C. H. Beck.
- Gronke, Monika (2009): *Geschichte Irans. Von der Islamisierung bis zur Gegenwart*. 3. Auflage, München: C. H. Beck.
- Halm, Heinz (2005): *Die Schiiten*. München: C. H. Beck.
- Halm, Heinz (2010): *Die Araber. Von der vorislamischen Zeit bis zur Gegenwart*. 3. Auflage, München: C. H. Beck.
- Halm, Heinz (2011): *Der Islam. Geschichte und Gegenwart*. 8. Auflage, München: C. H. Beck.
- Kreiser, Klaus (2010): *Geschichte Istanbuls. Von der Antike bis zur Gegenwart*. München: C. H. Beck.

- Korn, Lorenz (2012): *Die Moschee. Architektur und religiöses Leben*. München: C. H. Beck.
- Rohe, Mathias (2013): *Das islamische Recht. Eine Einführung*. München: C. H. Beck.
- Rudolph, Ulrich (2013): *Islamische Philosophie. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. 3. Auflage, München: C. H. Beck.
- Schimmel, Annemarie (2008): *Sufismus. Eine Einführung in die islamische Mystik*. 4. Auflage, München: C. H. Beck.

Im Deutschen Taschenbuch Verlag erschienen ist hingegen das Standardwerk zur Geschichte des Islams:

- Krämer, Gudrun (2008): *Geschichte des Islam*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

### 5.2.2 Umfangreichere Monographien

Es besteht natürlich nicht die Möglichkeit, in diesem Kontext auf sämtliche wichtige Werke der Islamwissenschaft einzugehen. Daher sollen hier nur exemplarisch einige Monographien aufgeführt werden. Hast Du besonderes Interesse an einem bestimmten Gebiet, empfiehlt es sich auch, einmal die Hinweise zur weiterführenden Literatur hinten in den Heften der Reihe „Beck Wissen“ (5.2.1), durchzusehen. Dort werden in aller Regel die relevantesten Werke aufgeführt.

- Berger, Lutz (2010): *Islamische Theologie*. Stuttgart: UTB.
- Berkey, Jonathan Porter (2003): *The Formation of Islam. religion and society in the Near East, 600–1800*. Cambridge u. a.: Cambridge University Press.
- Brunner, Rainer (2011): *Muhammed. Wissen, was stimmt*. 2. Auflage, Freiburg: Herder.
- Cleveland, William L./Bunton, Martin P. (2009): *A History of the Modern Middle East*. 4. Auflage, Boulder: Westview Press.
- Ende, Werner/ Steinbach, Udo (1984): *Der Islam in der Gegenwart*. München: C. H. Beck.

- Endreß, Gerhard (1997): *Der Islam. eine Einführung in seine Geschichte*. 3. Auflage, München: C. H. Beck.
- Endreß, Gerhard (2006): *Der Islam in Daten*. München: C. H. Beck.
- Feldbauer, Peter (1995): *Die islamische Welt 600–1250. Ein Frühfall von Unterentwicklung?* Wien: Promedia.
- Feldbauer, Peter und Liedl, Gottfried (2008): *Die islamische Welt bis 1517. Wirtschaft, Gesellschaft, Staat*. Wien: Mandelbaum.
- Gelvin, James L. (2005): *The Modern Middle East. A history*. New York und Oxford: Oxford University Press.
- Haarmann, Ulrich (Begr.) und Halm, Heinz (Hrsg.) (2004): *Geschichte der arabischen Welt*. 5. Auflage, München: C. H. Beck.
- Humphreys, Richard Stephen (1991): *Islamic History. A framework for inquiry*. Princeton: Princeton University Press.
- Inalcık, Halil (Hrsg.) (1997): *An economic and social history of the Ottoman Empire*. 2 Bände, Cambridge u. a.: Cambridge University Press.
- Knysh, Alexander D. (2000): *Islamic mysticism. A short history*. Leiden u. a.: Brill.
- Krawulsky, Dorothea (2006): *Eine Einführung in die Koranwissenschaft. ʿUlūm al-qurʿān*. Bern u. a.: Lang.
- Kreiser, Klaus (2008): *Der osmanische Staat 1300–1922*. 2. Auflage, München: Oldenbourg.
- Noth, Albrecht (Hrsg.) (1998): *Der islamische Orient. Grundzüge seiner Geschichte*. Würzburg: Ergon.
- Quataert, Donald (2007): *The Ottoman Empire, 1700–1922*. 2. Auflage, Cambridge : Cambridge University Press.
- Rohe, Mathias (3. Auflage 2011): *Das islamische Recht. Geschichte und Gegenwart*. 3. Auflage, München: C. H. Beck.

- Schulze, Reinhard (2002): *Geschichte der islamischen Welt im 20. Jahrhundert*. München: C. H. Beck.

### 5.2.3 Nachschlagewerke

- Brockelmann, Carl (Nachdruck 2012): *Geschichte der arabischen Litteratur*. 2. Bände (Felber 1898 und Amelang 1901), 3 Supplementbände (Felber 1937, 1938 und 1942), Weimar und Berlin: Felber (Abkürzung: GAL).
- *Encyclopaedia Iranica* (1985–2011). 15 Bände, Routledge & Kegan Paul: London (Abkürzung: EIr).
- *The Encyclopaedia of Islam*. 2<sup>nd</sup> edition (1954–2005), 11 Bände, 1 Supplementband, Leiden: E. J. Brill (Abkürzung: EI2) – auf Englisch und Französisch verfügbar (in beiden Sprachen auch im Orientalischen Seminar vorhanden).
- *The Encyclopaedia of Islam*. 3<sup>rd</sup> edition (seit 2007), Leiden: E. J. Brill – online verfügbar.
- Ende, Werner/Steinbach, Udo (Hrsg.) (5. Auflage 2005): *Der Islam in der Gegenwart. Entwicklung und Ausbreitung, Kultur und Religion. Staat Politik und Recht*, 5. Auflage, München: C. H. Beck.
- Esposito, John L. (Hrsg.) (1995): *The Oxford Encyclopedia of the Modern Islamic World*. 4 Bände, New York: Oxford University Press.
- Esposito, John L. (Hrsg.) (2009): *The Oxford Encyclopedia of the Islamic World*. 6 Bände, Oxford u.a.: Oxford University Press.
- Gätje, Helmut (Hrsg.) (1982–1992), *Grundriss der arabischen Philologie*. 2 Bände (1982 und 1987) und 1 Supplementband (hrsg. von Wolfdietrich Fischer) (1992), Wiesbaden: Reichert (Abkürzung: GAP).
- *Index Islamicus* (fortlaufend), 2 Bände und ein Supplementband, online abrufbar (6.4.4.2).
- Leaman, Oliver (Hrsg.) (2006): *the Qur'an. An encyclopedia*. London und New York: Routledge.

- McAuliffe, Jane Dammen (Hrsg.) (2001–2006): *Encyclopaedia of the Qur'ān*. 5 Bände und 1 Supplementband, Leiden: E. J. Brill.
- Sezgin, Fuat (1967–2010): *Geschichte des arabischen Schrifttums*. 15 Bände, Band 1 bis 9 (1967–1984) Leiden: E. J. Brill, Band 10 bis 15 (200–2010) Institut für Geschichte der Arabisch-Islamischen Wissenschaften an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität: Frankfurt (Abkürzung: GAS).
- Wensinck, Arent Jan (1927): *A handbook of early Muhammadan tradition. Alphabetically arranged*. Leiden: E. J. Brill.

#### 5.2.4 Kartenmaterial

- Blake, Gerald/Dewdney, John/Mitchell, Jonathn (Hrsg.) (1987): *The Cambridge Atlas of the Middle East and North Africa*. Cambridge u. a.: Cambridge University Press.
- Kennedy, Hugh (2002): *An Historical Atlas of Islam*. 2. Auflage, Leiden: E. J. Brill.
- Kettermann, Günter und Heine, Peter (2008): *Atlas zur Geschichte des Islam*. 2. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Ruthven, Malise und Nanji, Azim A. (2004): *Historical atlas of the Islamic world*, Oxford u. a.: Oxford University Press.
- *Tübinger Atlas des Vorderen Orients* (1969–1993) – thematisch sortierte geographische und historische Karten mit Beiheften (Abkürzung: TA-VO).

Aus Kostengründen können nur der Atlas von Ruthven und Nanji und derjenige von Kettermann und Heine zur eigenen Anschaffung empfohlen werden. Auch ist der Atlas von Hugh Kennedy über die UB online verfügbar.

#### 5.3 Koranausgaben und -übersetzungen

JedeR Studierende sollte im Besitz einer eigenen Koranübersetzung sein. Leider existieren zahlreiche Übersetzungen, die keinerlei wissenschaftlichen Ansprüchen genügen.

Den Standard in der deutschen Islamwissenschaft war bisher

- Paret, Rudi (2010): *Der Koran*. 11. Auflage, Stuttgart: Kohlhammer.

Die Übersetzung hat einen historisch-kritischen Anspruch und hebt unklare Stellen hervor, wobei auf mögliche Alternativübersetzungen hingewiesen wird. Leider ist sie dadurch bisweilen schwer lesbar. Daneben gibt es einen Kommentar mit Konkordanz, dessen Anschaffung ebenfalls zu empfehlen ist.

Außerdem wissenschaftlichen Standards genügend sind die Übersetzungen von Hans Zirker und Hartmut Bobzin:

- Zirker, Hans (2013): *Der Koran*. 4. Auflage, Darmstadt: Lambert Schneider.
- Bobzin, Hartmut (2012): *Der Koran*. 1. Auflage, München: C. H. Beck.

Die Übersetzung von Hans Zirker zeichnet sich gegenüber derjenigen von Paret vor allem durch eine bessere Lesbarkeit aus.

Die Neuübersetzung von Hartmut Bobzin ist besonders zu empfehlen und derjenigen von Paret vorzuziehen. Sie sollte mit der Konkordanz von Rudi Paret kombiniert werden!

Weitere deutsche Übersetzungen sind:

<b>Ahmadiyya</b>	Diese Übersetzung ist zum Teil von den (im sunnitischen Islam als ketzerisch betrachteten) Lehren der Ahmadiyya geprägt und zudem mit von den Standardausgaben abweichender Verzählung versehen, sodass sie nicht verwendet werden sollte.
Nadeem <b>Elyas/</b> Abdullah Frank <b>Bubenheim</b>	Bei dieser Übersetzung handelt es sich um eine vom saudischen Religionsministerium in Auftrag gegebene und entsprechend bestätigte Ausgabe, die insofern einem traditionalistischen Koranverständnis verpflichtet ist. Die Kommentierung ist ausführlich und bei uneindeutigen Stellen werden Übersetzungsalternativen angegeben. Der Versuch, möglichst nah am Text zu übersetzen, ist etwas gewöhnungsbedürftig. Die Übersetzung ist aber gut lesbar. Unter den muslimischen Übersetzungen ist dies die sorgfältigste und differenzierteste. Sie ist als PDF abrufbar unter:  <a href="http://www.way-to-allah.com/dokument/De_edle_Quran.pdf">www.way-to-allah.com/dokument/De_edle_Quran.pdf</a> (sic!).
Lazarus <b>Goldschmidt</b>	Diese Übersetzung aus dem Jahre 1916 wird vor allem im Niedrigpreissegment immer wieder aufgelegt. Sie ist miserabel und sollte daher keinesfalls verwendet werden.
Fatima <b>Grimm</b> (Hg.)	Hierbei handelt es sich um eine sehr traditionalistische und zugleich recht frei interpretierende Übersetzung, die an Zwecken der Mission orientiert ist. Sie ist daher für das Studium nicht empfehlenswert.
Max <b>Henning</b>	Die Übersetzung von Henning ist etwas freier als diejenige von

(hg. von Annemarie Schimmel)	Paret und stilistisch zum Teil etwas überholt („Weiber“ für „Frauen“), aber dennoch solide. Sie ist als Als Reclam-Taschenbuch erschienen und daher sehr preisgünstig.
Max Henning/ Murad Hofmann	Die Bearbeitung von Hofmann nähert Hennings Deutsch an einen zeitgemäßen Sprachgebrauch an, glättet aber auch kritische Stellen im Sinne einer liberalen Islamauslegung; daher ist sie für den wissenschaftlichen Gebrauch weniger geeignet.
Adel T. Khoury	Khourys Übersetzung richtet sich vor allem nach heutigem sunnitischen (Mainstream-) Koranverständnis. Sie strebt danach, auch für Nichtmuslime verständlich und für Muslime akzeptabel zu sein. Kritischen Stellen wird daher zum Teil die Härte genommen, was wissenschaftlich jedoch problematisch ist. Diese Übersetzung ist auch in einer zweisprachigen Version erhältlich.
Moustafa Maher	Diese Übersetzung wurde im Auftrag der Azhar verfasst und ist in gut lesbarem Deutsch geschrieben, hat jedoch einen Hang zur Beschönigung. Im Übrigen folgt sie gängigem zeitgenössischem sunnitischen Koranverständnis.
Muhammad Rassoul	Rassouls Übersetzung wurde vom Zentralrat der Muslime in Deutschland veröffentlicht. Sie ist stark an die arabische Ausdrucksweise angelehnt und hat einen Hang zu beschönigender Apologetik. Sprachlich beruht sie auf der Ahmadiyya-Übersetzung. Sie ist daher weniger empfehlenswert.
Friedrich Rückert (1788–1866)	Hierbei handelt es sich um eine neu aufgelegte Auszugsübersetzung, die versucht, den Stil des Korans wiederzugeben, dabei aber notwendigerweise an Texttreue einbüßt. Die Übersetzung von Rückert ist ein interessanter Versuch, sich der koranischen Sprache anzunähern, ist aber für den wissenschaftlichen Gebrauch nicht verwendbar.
Ahmad v. Denffer	Die muslimische Übersetzung von v. Denffer versucht, viele Begriffe wörtlich zu übertragen. So sind zum Beispiel die <i>muslimūn</i> die „Gott friedensmachend ergebene Gemeinde“. Das Resultat ist unverständlich und unbefriedigend.
Amir Zaidan	Die Bearbeitung von Zaidan lässt viele arabische Begriffe unübersetzt, da er sie für <i>termini technici</i> hält, für welche es keine angemessene deutsche Entsprechung gäbe. Das Ergebnis sind Sätze wie „Ihr, die den Iman verinnerlicht habt! Nehmt euch die Kafir nicht als Wali anstelle der Mumin!“ Diese Übersetzung ist daher unlesbar und nicht zitierfähig.

Nach dem bisher Gesagten ist also zusammenfassend festzuhalten: Neben Paret, Zirker und Bobzin kann nur Henning (hg. von Schimmel) für die Verwendung im Studium empfohlen werden. Darüber hinaus gibt es einige Übersetzungen, die gängiger zeitgenössischer muslimischer Auslegungspraxis verpflichtet sind. Diese Übersetzungen sind gegebenenfalls verwendbar und zitierfähig, wenn es um eben diese gängige zeitgenössische Auslegungspraxis geht und weniger um eine kritische Auseinandersetzung mit dem Text vor dem Hintergrund seiner Entstehungsgeschichte. Am ehesten zu empfehlen sind hier Elyas/ Bubenheim und Khoury.

Bei dem Verfassen schriftlicher Arbeiten ist die verwendete Übersetzung grundsätzlich anzugeben. Findet eine Auseinandersetzung mit kontroversen oder problematischen Stellen statt, sollten immer mehrere Übersetzungen herangezogen werden und (soweit dies möglich ist) natürlich auch das Original.

Auf der Seite <http://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DocumentServlet?id=10802> findet sich eine vollständige Korantransliteration, die weitgehend den DMG-Regeln folgt (6.3.1.1).

Ebenfalls zu empfehlen ist die Anschaffung einer arabischen Koran Ausgabe. Es sollte sich hierbei nach Möglichkeit um einen Koran handeln, der der weltweit zum Standard gewordenen kairiner Ausgabe von 1924 folgt. Dies trifft zum Beispiel auf die Ahmadiyya-Korane nicht zu.

Fortgeschrittenen Studierenden ist auch der Erwerb einer arabischen Konkordanz anzuraten. Das Standardwerk ist:

- °Abd al-Bāqī, Muḥammad Fu'ād: *al-mu°ġam al-mufahras li-alfāz al-Qur'ān*.

Diese Konkordanz ist in jedem muslimischen Land preiswert erhältlich.

## 6. Wissenschaftliches Arbeiten

Wissenschaftliches Arbeiten lernt man natürlich erst im Studium. Dennoch sollen hier einige Vorbemerkungen gemacht und Hinweise gegeben werden, die Dir möglicherweise das Ankommen an der Universität erleichtern. Vieles wird Dir noch einmal im Studium begegnen und dort auch ausführlicher behandelt werden. Dieses Kapitel soll Dir lediglich ein gewisses Orientierungswissen vermitteln und zugleich als Nachschlagehilfe für später noch einmal auftauchende Fragen dienen.

### 6.1 Der islamische Kalender

Der islamische Kalender wird auch in der Einführungsveranstaltung im ersten Semester in aller Regel erläutert. Daher sollen hier einige kurze Hinweise genügen:

Der islamische Kalender wurde einem Bericht des Astronomen al-Bīrūnī zufolge im Jahre 638 n. Chr. eingeführt. Bis heute stellt er in fast allen islamischen Ländern die offizielle Zeitrechnung dar und bildet außerdem die Grundlage des islamischen Festkalenders. Im internationalen Wirtschaftsverkehr und auch im alltäglichen Gebrauch wird jedoch fast ausschließlich auf den gregorianischen Kalender zurückgegriffen.

Die islamische Zeitrechnung beginnt am 15.07.622. Das islamische Jahr ist ein Mondjahr, dessen astronomische Grundeinheit der synodische Monat ist. Die Länge des Mondjahres aus 12 synodischen Monaten beträgt 354,367 Tage. Da weder der Monat noch das Jahr ein ganzzahliges Vielfaches der Tageseinheit bildet, wechseln zum Ausgleich die Monate mit 29 bzw. 30 Tagen. In einem Zyklus von 30 Jahren wird elf Mal ein Schalttag hinzugefügt.

Umrechnung von Hiġra-Jahren in christliche Sonnenjahre:

$$H \times 32/33 + 622 \approx C$$

Umrechnung von christlichen Sonnenjahren in Hiġra-Jahre:

$$(C-622) \times 33/32 \approx H$$

Tipp: Du kannst die genaue Umrechnung eines Datums am besten bei Wüstenfeld, Ferdinand/ Mahler, Eduard (1961): *Vergleichs-Tabellen zur muslimischen und iranischen Zeitrechnung mit Tafeln zur Umrechnung orient-christlicher Ären*. 3.

Auflage, Wiesbaden: Steiner nachschlagen. Außerdem gibt es natürlich mittlerweile zahlreiche Homepages und Internettools, die einen ähnlichen Service bieten.

Quelle: Blindert, Ute/ Stolleis, Friederike (1996), *Der kleine Werkzeugkasten Islamwissenschaft*. Köln.

## **6.2 Fremdsprachen**

Die Islamwissenschaft ist ein kleines und recht stark internationalisiertes Fach. Daher sind insbesondere solide Englischkenntnisse unabdingbar. Du solltest jedenfalls fließend wissenschaftliche Texte lesen und verstehen. Französischkenntnisse sind – je nachdem, in welchem Bereich Du Dich einmal spezialisieren möchtest – natürlich ebenfalls hilfreich. Solltest Du einen turkologischen und zentralasiatischen Schwerpunkt setzen wollen, wären auch Russischkenntnisse von Vorteil. Die beiden letzteren können auch während des Studiums erworben werden (zum Beispiel im Rahmen des Ergänzungsbereichs).

## **6.3 Transkription**

Der Lautbestand des Arabischen ebenso wie des Persischen weist einige Phoneme auf, die im Deutschen und anderen Sprachen keine Entsprechung haben. Daher erfordert die lautgerechte Wiedergabe arabischer Namen, bibliographischer Angaben oder ganzer Texte/Zitate mit der lateinischen Schrift die Modifizierung einiger Buchstaben des lateinischen Alphabets mit darunter oder darüber zu setzenden Macrons oder Punkten (Diacritica). Die Transkription wird im Folgenden sehr ausführlich erläutert. Dies beinhaltet aber natürlich kein Wissen, welches Du ab dem ersten Semester präsent haben solltest. Vielmehr soll es Dir als Nachschlagehilfe dienen. Die Transkription wird im dritten Semester im Methoden- und Arbeitsweisen-Seminar noch einmal ausführlich besprochen werden! Wie Du noch sehen wirst, sind zahlreiche verschiedene Transkriptionssysteme in Gebrauch. Wichtig ist für Dich vor allem, bei der Transkription einheitlich vorzugehen.

### **6.3.1 Spezialisierung Islamwissenschaft und Arabistik**

Im deutschen Sprachraum ist für die Transkription des Arabischen in islamwissenschaftlichen Publikationen die Empfehlung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG)<sup>1</sup> maßgeblich.

<sup>1</sup> Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der islamischen Welt. Denkschrift dem 19. Internationalen Orientalistenkongress in Rom vorgelegt von der Transkriptionskommission der DMG. Unveränderter Neudruck Wiesbaden

Daneben sind Kenntnisse des Transliterationssystems der Encyclopaedia of Islam (EI) unverzichtbar, da dieses in den meisten Fachzeitschriften oder Institutionen des englischen Sprachraums benutzt wird. Hier erfährt es freilich häufig Modifikationen (zum Beispiel IJMES).

Auf Thesenpapieren und in Studienarbeiten sollte stets einem anerkannten Transkriptionssystem gefolgt werden, welches einheitlich zu verwenden ist. Hierzu kannst Du auch einen Zeichensatz installieren, der über die von Dir benötigten diakritischen Zeichen verfügt. Nützliche weiterführende Informationen finden sich auf der Homepage des Instituts für Islamwissenschaft der FU Berlin ([http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/islamwiss/links/Technische\\_Hilfsmittel/index.html](http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/islamwiss/links/Technische_Hilfsmittel/index.html)).

Ausführliche Hinweise zu Fragen der Transkription finden sich auf der Seite der Universität Bochum unter „Quick Links“ (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/orient/aktuelles.html>).

### 6.3.1.1 DMG

Nach der Umschrift der DMG werden die **Konsonanten** wie folgt umschrieben:

Groß	Klein	Arab.
	◌ <sup>◌</sup>	ء
B	b	ب
T	t	ت
Ṭ	ṭ	ث
Ġ	ġ	ج
Ḥ	ḥ	ح
Ḫ	ḫ	خ
D	d	د
Ḍ	ḍ	ذ
R	r	ر
Z	z	ز
S	s	س
Š	š	ش
Ṣ	ṣ	ص

Groß	Klein	Arab.
Ḍ	ḍ	ض
Ṭ	ṭ	ط
Z	z	ظ
	◌ <sup>◌</sup>	ع
Ġ	ġ	غ
F	f	ف
Q	q	ق
K	k	ك
L	l	ل
M	m	م
N	n	ن
H	h	ه
W	w	و
Y	y	ي

**Vokale** und **Diphthonge** werden wie folgt transkribiert:

Kurzvokale	
a	◌ <sub>◌</sub>
u	◌ <sup>◌</sup>
i	◌ <sup>◌</sup>

Langvokale	
Ā, ā	أ / آ
Ū, ū	و
Ī, ī	ي

Diphthonge	
au	أو
ai	أي

**Hamza-** und **Šadda**-Kombinationen:

س und ي + Šadda	
ū, ūwun	وْ
ī, īyun	يْ

Konsonanten-Šadda	
mm usw.	ـْ

Hamza - Positionen		
Anlaut	Inlaut / Auslaut	
a	a	أ
ā	°ā	ءا
ā	°ā	أ
	ā°	اء
u	°u	أ / أُ
ū	°ū	أ / أُو
i	°i	أ / إ
ī	°ī	أ / إي

Das **Hamza** im Wortanlaut muss nicht gesondert kenntlich gemacht werden, da im Deutschen jeder anlautende Vokal mit diesem Laut einsetzt. Handelt es sich hierbei jedoch um einen Wurzelradikal, kann er anlautend auch wie ° als Inlaut angegeben werden.

Das **tā° marbūṭa** (die feminine Endung) wird wie folgt transkribiert:

-ah, -a	ة
-īyah, īya	ِيَّة
-āh, -āt	اة

vor Genitivattribut	
-at	ة
-īyat	ِيَّة

Verzichtet man auf den I°rāb, kann die Pausalform „-ah“ oder deren Verkürzung „-a“ benutzt werden. In einer Genitivverbindung (Status constructus) wird das in der arabischen Aussprache realisierte „t“ der Femininendung des ersten Gliedes immer mitgeschrieben.

Du solltest stets für eine ganze Arbeit festlegen, ob Du die **Assimilation** des Artikel-„I“, das Verbindungs-Hamza, die Bindevokale und die vollen Flexionsendungen ( I°rāb) darstellen möchtest. Eine Transkription mit vollen Flexionsendungen ist für Koranzitate (in diesem Fall eventuell auch mit der Notation der Rezitationsregeln) oder Dichtung von Bedeutung, spielt aber im Studium nur eine untergeordnete Rolle.

Bei der Wiedergabe von Namen, Buchtiteln und einfachen Texten ist es allgemein üblich, den Iʿrāb wegzulassen oder wenigstens weitgehend darauf zu verzichten.

Da im Unschrifftext die arabischen Worte stets auch mit ihren Kurzvokalen wiederzugeben sind, ist zuvor eine vollständige Vokalisierung des Textes vorzunehmen. Hier manifestieren sich häufig unzureichende Grammatikkenntnisse.

Für die weitere Transkription sind nach der Empfehlung der DMG außerdem folgende **Richtlinien** zu berücksichtigen:

(1) Entweder Du entscheidest Dich für die Pausalform, oder Du gibst den Text mit vollem Iʿrāb wieder:

<b>Pausalform</b>	<b>Iʿrāb</b>	
Muḥammad	Muḥammadun	مُحَمَّدٌ
ḥalīfah / ḥalīfa	ḥalīfatun	خَلِيفَةٌ
ʿarabīyah / ʿarabīya	ʿarabīyatun	عَرَبِيَّةٌ

(2) **Artikel** und monomorphematische Partikel (li-, bi- usw.) beziehungsweise deren Zusammensetzung mit „fa-“ oder „wa-“ werden durch einen Bindestrich von dem folgenden Nomen oder Verb getrennt:

al-madīna	الْمَدِينَةُ
li-yaktuba	لِيَكْتُبَ
fa-yaktub	فَلْيَكْتُبْ

Bei der Wiedergabe des Artikels sind dann folgende Besonderheiten zu beachten: Erstens ist die Assimilation darzustellen. Zweitens ist das Verbindungs-Alif beziehungsweise -Hamza unter Berücksichtigung des vorhergehenden Wortlautes beziehungsweise dessen Endvokals oder eines eingefügten Bindevokals wiederzugeben. Und drittens muss zwischen der schriftgetreuen Transliteration und der mehr orthoepisch orientierten Transkription unterschieden werden – bei der letzteren wäre auch der Iʿrāb entsprechend zu berücksichtigen, wobei das Artikel-Alif ganz wegfallen kann. Die stellungsbedingte Kürzung des Langvokals in der Aussprache kann im Schriftbild unberücksichtigt bleiben.

fī al-madīna	فِي الْمَدِينَةِ
fī 'l-madīna	
ʿan al-madīna	عَنِ الْمَدِينَةِ
ʿani 'l-madīna	

Auch die Verwendung eines **Apostrophs** für den Ausfall eines Buchstabens in der Aussprache ist üblich. Wenn der vorhergehende Endungsvokal also angezeigt wird, muss man für die Anbindung des „wa-“, „fa-“ etc. und/ oder des Artikels eine der folgenden Möglichkeiten wählen und diese dann auch konsequent anwenden:

°āšimat al-balad	
°āšimatu 'l-baladi	عَاصِمَةُ الْبَلَدِ
°āšimatu l-baladi	
Abū al-°Abbās	
Abū 'l-°Abbāsi	أَبُو الْعَبَّاسِ
Abū l-°Abbāsi	
al-bayān wa-'t-tabyīn	الْبَيَانُ وَالتَّبْيِينُ
al-bayān wa-t-tabyīn	

Die Angabe der Artikelassimilation wird in der DMG-Umschrift empfohlen:

aš-šarī°a                      الشَّرِيعَةُ

(3) Die maskuline **Nisba-Endung** ist in der Pausalform oder beim Verzicht auf den l°rāb durch ein -ī darzustellen. Mehrere Möglichkeiten bestehen hingegen für die Schreibung der femininen Form:

°arabī                                      عَرَبِيٌّ  
°arabīya / °arabīyah                      عَرَبِيَّةٌ

Ebenso werden mit Šadda versehene Endungen و und ي umschrieben:

nabī                                      نَبِيٌّ  
°adū                                      عَدُوٌّ

(4) Um inhaltliche Eindeutigkeit zu gewährleisten, ist es empfehlenswert, in bestimmten Fällen **Flexionsendungen** darzustellen (dies gilt z.B. für den indeterminierten Akkusativ oder bei der Verwendung von Personalsuffixen; auch Endungen mit defektiver Schreibung und Indikativ-, Konjunktiv- und Apokopatformen mit oder ohne Personalsuffix sollten ausgeschrieben werden):

isti°dādan li...	اسْتَعْدَضَادًا لِي...
kitābuhā	كِتَابَهَا
qāḍin	قَاضٍ
sa°altuhum	سَأَلْتُهُمْ
yaktubuhu / yaktubuhū	يَكْتُبُهُ
li-yaktuba	لِيَكْتُبَ
fal-yaktub	فَلْيَكْتُبْ

(5) **Eigennamen** sind mit großen Anfangsbuchstaben zu schreiben; in mehrgliedrigen Namen gilt dies auch für jeden Einzelnamen. Das Wort „lbn“ ist hierbei stets auszuschreiben. Es wird groß geschrieben, wenn der eigentliche Name nicht genannt wird. In Genealogien mit häufigeren Wiederholungen kann er zu „b.“ verkürzt werden. Die theophoren Namen (z.B. °Abdallah) und ähnliche

Zusammensetzungen werden in aller Regel zusammen geschrieben (dies oft auch entsprechend der umgangssprachlichen Vokalisierung).

°Amr ibn Baḥr al-Ġāḥiẓ	عَمْرُو بْنُ بَحْرِ الْجَاحِظِ
Ibn Hišām	ابْنُ هِشَامٍ
al-Ḥalīl b. Aḥmad b. °Amr b. Tamīm	الْخَلِيلُ بْنُ أَحْمَدَ بْنِ عَمْرٍو بْنِ تَمِيمٍ
°Abdallah (°Abdullah)	عَبْدُ اللَّهِ
°Izzaddin (°Izzuddin)	عَزُّ الدِّينِ

(6) Bei der **alphabetischen Sortierung** bleibt der Artikel unberücksichtigt und es zählt nur der erste im lateinischen Alphabet darstellbare Buchstabe.

(7) **Buchtitel**, Bezeichnungen von Institutionen usw. werden als Eigennamen behandelt. Das erste Wort in einem mehrgliedrigen Titel wird demnach groß geschrieben. Eine Ausnahme gilt, wenn vorher noch das Wort „Kitāb“ steht. In diesem Fall sind beide Worte groß zu schreiben:

Kitāb al-°Ain	كِتَابُ الْعَيْنِ
al-Islām °aqīdatan wa- šarī°atan	الْإِسْلَامُ عَقِيدَةٌ وَشَرِيعَةٌ

Ein vollständiger Buchtitel sieht dann wie folgt aus:

Maḥmūd Šaltūt, al-Islām °aqīdatan wa-šarī°atan,  
Dār al-ma°ārif, Kairo 1987.

### 6.3.1.2 IJMES/EI 3

Das Umschriftformat des *International Journal of Middle East Studies* (IJMES) ist vor allem im angelsächsischen Raum gängig, aber auch bei deutschen AutorInnen zunehmend beliebt. Es wird auch in der dritten Auflage der *Encyclopaedia of Islam* (EI3) und der *Encyclopaedia of the Qur'an* verwendet und erfreut sich unter deutschen Autorinnen und Autoren zunehmender Beliebtheit.

Die zweite Auflage der *Encyclopaedia of Islam* (EI2) hingegen benutzt ein umständliches Umschriftformat, welches sich nicht hat durchsetzen können. Es wird mithin nicht zur Übernahme empfohlen!

Die **Konsonanten** werden wie folgt umschrieben:

Arab.	Groß	Klein
ء		°
ب	B	b
ت	T	t
ث	Th	th
ج	Dj	dj
ح	H	h
خ	Kh	kh
د	D	d
ذ	Dh	dh
ر	R	r
ز	Z	z
س	S	s
ش	Sh	sh
ص	Ṣ	ṣ

Arab.	Groß	Klein
ض	Ḍ	ḍ
ط	Ṭ	ṭ
ظ	Ẓ	ẓ
ع		°
غ	Gh	gh
ف	F	f
ق	Q	q
ك	K	k
ل	L	l
م	M	m
ن	N	n
ه	H	h
و	W	w
ي	Y	y

Lange **Vokale** werden ebenso wie in der DMG-Umschrift mit *ā*, *ī* und *ū* transkribiert, kurze Vokale entsprechend mit *a*, *i* und *u*. **Diphthonge** werden (von der DMG-Umschrift abweichend) mit *aw* und *ay* umschrieben, **Šadda-Kombinationen** mit *ijyy* und *uww*, am Wortende mit *ī* und *ū*. Die **Nisba-Endung** wird mit *ijya* transkribiert. Das **Hamza** am Wortanfang wird nicht mitgeschrieben. Das **tā° marbūṭa** wird mit *a* umschrieben, bei einer Genitivverbindung jedoch der DMG-Umschrift entsprechend mit *at*. Die **Artikelassimilation** wird (von der DMG-Umschrift abweichend) nicht verschriftlicht.

Bei der Transkription von **Namen** werden „ibn“ und „bint“ (nur) zwischen Vor- und Vatersnamen mit *b.* und *bt.* abgekürzt: Usāma b. Lādin, Fāṭima bt. Muḥammad. Anders daher: Ibn Iṣḥāq.

Theophore Namen werden ebenso wie in der DMG-Umschrift zusammen geschrieben: °Abdallah.

Im Hinblick auf die Vor- und Nachteile der beiden Systeme ist anzumerken, dass sich die Transkription der DMG vor allem durch ihre Eindeutigkeit auszeichnet. Die IJMES-Umschrift hingegen lässt theoretisch Mehrdeutigkeiten zu: *sh* könnte zum Beispiel sowohl als „sch“ also auch „s-h“ gelesen werden. Des Arabischen kundige Leserinnen und Leser werden indes nahezu immer die Wurzel erkennen können. Das IJMES-System zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass es weniger Diakritika und Sonderzeichen enthält und daher intuitiver und zudem leichter zu tippen ist.

Zum Vergleich seien hier einige Beispiele angeführt:

DMG	IJMES
al-aḥwāl aš-šaḥṣīya fī aḥkām al-madḥab aš-šāfi‘ī	al-aḥwāl al-shakḥṣīyya fī aḥkām al-madḥhab al-shāfi‘ī
ḥuṭbat al-ǧum‘a	khuṭbat al-jum‘a
Šaiḥ al-Azhar	Shaykh al-Azhar
aṭ-ṭaura al-‘arabīya	al-thawra al-‘arabiyya
id qāla Yūsufu li-abīhi yā abati ra‘aitu aḥada ‘ašara kaukaban wa-‘š-šamsa wa-‘l-qamara ra‘aituhum li sājidīn.	idh qāla Yūsufu li-abīhi yā abati ra‘aytu aḥada ‘ashara kawkaban wa-l-shamsa wa-l-qamara ra‘aytuhum li sājidīn.

Beide Umschriftsysteme sind gleichermaßen anerkannt. Du solltest Dich jedoch für eines entscheiden und hierauf in der Einleitung kurz hinweisen.

### 6.3.2 Spezialisierung Iranistik

Die Transkription des Persischen stellt Studierende weiterhin vor das Problem zwischen verschiedenen Transkriptionsweisen zu wählen, da ein international anerkannter Standard nicht existiert. Die grundlegende Frage bei der Wahl eines Transkriptionssystems besteht in der Entscheidung sich entweder am arabischen Hintergrund vieler persischer Wörter und somit am Transkriptionsstandard der DMG (siehe vorheriges Kapitel) zu orientieren oder eine möglichst lautgetreue Wiedergabe der persischen Vokale anzustreben. Bei der Auswahl eines passenden Transkriptionssystems sollte immer die Textgattung und ihre Entstehungszeit berücksichtigt werden. Es zeigt sich, dass sich gerade bei der Transkription moderner persischer Begriffe die Verwendung der persischen Vokalsystems durchgesetzt hat.

## Transkriptionstabelle des persischen Alphabets

f	ف	r	ر	a, i, u; ā;	ا
q	ق	z	ز	b	ب
k	ک	ž	ژ	p	پ
g	گ	s	س	t	ت
l	ل	š	ش	g (arab. ġ)	ث
m	م	š	ص	ğ	ج
n	ن	ž (arab. d)	ض	č	چ
v (arab. w); bzw. ū	و	ṭ	ط	ḥ	ح
h	ه	z	ظ	ḥ	خ
y, bzw. ī	ی	‘	ع	d	د
’	hamza ء	ğ	غ	z (arab. d)	ذ

Quelle: <http://www.uni-marburg.de/cnms/iranistik/studium/materialien/transkription.pdf>

Die obige Tabelle beschränkt sich jedoch auf die Verwendung der arabischen Kurz- und Langvokale *a*, *i*, und *u*. Diese werden im Falle der lautgetreuen Wiedergabe persischer Vokale durch *e/o* ergänzt bzw. ersetzt.

Einen einführenden Überblick in die gängigen Transkriptionssysteme des Persischen hat Christoph Werner, derzeit Professor für Iranistik in Marburg, zusammengestellt:

- <http://www.uni-marburg.de/cnms/iranistik/studium/materialien/transkription.pdf>

Die Wahl eines Transkriptionsstandards ist den Studierenden selbst überlassen, in jedem Fall jedoch mit den Dozentinnen und Dozenten abzusprechen. Zu Beginn einer wissenschaftlichen Arbeit (in der Einleitung oder einer Fußnote) sollte das verwendete System zur Sprache gebracht werden. Die allerwichtigste Regel ist jedoch die konsequente Verwendung des gewählten Systems.

Beachte: Bei der Suche im Onlinekatalog der Universitätsbibliothek ist eine vollarabische Transkription erforderlich.

### 6.3.3 Spezialisierung Turkologie

Türkische Texte sind nicht zu transkribieren. Vielmehr sind diese (auch mit Sonderzeichen) dem Original entsprechend wiederzugeben.

### 6.3.4 Umgang mit fremdsprachigen Namen und Begriffen

Beim Anfertigen einer schriftlichen Arbeit sehen sich alle Studierenden mit dem Problem konfrontiert, nicht nur fremdsprachige Termini, sondern auch Namen und geographische Begriffe verwenden und transkribieren zu müssen. Für die Transkription von Namen und Begriffen gibt es keine feststehende Regel, jedoch sollen im Folgenden einige Orientierungshilfen gegeben werden.

- Wörter, für die es eine anerkannte deutsche Schreibweise gibt – dies kann im Duden nachgeprüft werden –, müssen nicht transkribiert werden. Dies gilt beispielsweise für „Koran“, „Scharia“ oder „Imam“.
- Gleichfalls werden Ortsnamen und geografische Bezeichnungen in ihrer gängigen deutschen oder einer international anerkannten Form verwendet (Teheran, Kairo).
- Namen von Personen, die häufig in den Medien auftauchen bzw. hinreichend bekannt sind, können in einer ihrer gängigen deutschen Schreibweisen verwendet werden (Mubarak, Ahmadinejad). Bestehende Unsicherheiten hinsichtlich der Angemessenheit der deutschen Schreibweise können dadurch gelöst werden, dass bei der ersten Nennung des Namens in Klammern die korrekte Transkription angegeben wird. Unbekannte AutorInnen und Personen sollten in transkribierter Form in wissenschaftlichen Arbeiten erscheinen.
- Namen von Autoren und Autorinnen, die bereits in deutscher, englischer o.ä. Sprache publiziert haben oder in eine solche Sprache übersetzt wurden, können getreu jener Schreibweise zitiert werden, die für die Publikation gewählt wurde.
- Häufig tauchen arabische und persische Namen in unterschiedlicher Schreibweise auf (Khamenei/ Chamenei). Wichtig ist, dass Du Dich konsequent für eine Schreibweise entscheidest.
- Literatur- und Quellenangaben, die sich auf fremdsprachige Texte beziehen, sind ordentlich und sorgfältig zu transkribieren.

Bei längeren und wichtigen wissenschaftlichen Arbeiten empfiehlt es sich, eine Anmerkung zur Transkription von Namen und Begriffen entweder in der Fußnote oder in der Einleitung zu hinterlassen.

## 6.4 Schriftliche Arbeiten im Studium

### 6.4.1 Formelle Vorgaben

Im Laufe Deines Studiums der Islamwissenschaft wirst Du Prüfungsleistungen ebenso wie Studienleistungen (auch) durch das Abfassen von Essays und Hausarbeiten erbringen. Das B.A.-Studium (im Hauptfach) schließlich wird durch eine B.A.-Arbeit abgeschlossen, die ungefähr 30 Seiten lang ist. Die M.A.-Arbeit sollte einen Umfang von ungefähr 60 Seiten haben.

Genauere Vorgaben bezüglich der Länge der jeweiligen Arbeit macht der Betreuer oder die Betreuerin beziehungsweise der jeweils Dozierende im fraglichen Seminar. Abweichungen sind daher nach Absprache möglich.

Was das **Format** anbelangt, besteht grundsätzlich ein gewisser Spielraum in der Gestaltung der Arbeit. Im Sinne einer gewissen Lesefreundlichkeit empfiehlt sich jedoch die Einhaltung einiger grundlegender Vorgaben:

Die Arbeit sollte auf Din A 4 Seiten einseitig bedruckt eingereicht werden. Hierbei sollten die Seitenränder oben, unten und links 3 cm, auf der rechten Seite 2,5 cm betragen. Der Zeilenabstand im Text sollte 1,5-zeilig sein, die Fußnoten dagegen einzeilig. Zitate, deren Länge drei Zeilen überschreitet, sollten ebenfalls einzeilig sein. Die Schriftgröße sollte im Text bei 12 Punkten, in den Fußnoten bei 10 Punkten liegen (je nach Zeichensatz möglicherweise auch 11 Punkte und 9 Punkte).

Im Haupttext sollte in jedem Fall eine Serifenschrift wie z.B. Times New Roman verwandt werden. Bei der Verwendung von arabischer Transkription ist darauf zu achten, dass ein Unicode-Zeichensatz genutzt wird, der diese darstellen kann; falls ein solcher nicht vorinstalliert ist (wie bei aktuellen Betriebssystemen meist der Fall), sind zum Beispiel die kostenlosen Zeichensätze Gentium, Linux Libertine, Charis SIL oder DejaVu gute Alternativen.

Eine schriftliche Arbeit ist mit Seitenzahlen zu versehen. Die Zählung beginnt hierbei mit der ersten *Textseite*, also ohne Deckblatt und Inhaltsverzeichnis. Das Deckblatt sollte enthalten: (1) oben: den Namen des/der SeminarleiterIn, den Seminartitel, das Semester, die Hochschule, das Institut und das Datum, (2) in der Mitte: den Titel der Arbeit und (3) unten: Deinen Namen, Matrikelnummer, Adresse und Deinen Studiengang sowie Fachsemester.

Ein Inhaltsverzeichnis ist bei kurzen Essays nicht unbedingt nötig, bei längeren Hausarbeiten manchmal sinnvoll, aber spätestens bei der B.A.-Arbeit erforderlich. Es sollte den Aufbau der Arbeit ebenso wie die Seitenzahlen der jeweiligen Kapitelanfänge erkennen lassen.

Je nach Art der Arbeit können nach dem Inhaltsverzeichnis ein Abkürzungsverzeichnis, Angaben zur verwendeten Koranübersetzung und/oder Erläuterungen zur Umschrift folgen.

Am Ende der Arbeit sollte außerdem ein Literaturverzeichnis stehen. Dieses ist alphabetisch zu ordnen und bei längeren Verzeichnissen eventuell nach Quellenarten zu untergliedern.

Wie (vor allem nach den Geschehnissen der letzten Jahre) jedem und jeder bekannt sein sollte, sollte das (auch fahrlässige) **Anfertigen von Plagiaten** unter allen Umständen vermieden werden! Ein Plagiat liegt immer dann vor, wenn fremde Leistungen als eigene ausgegeben werden. Wird ein Plagiat als solches erkannt (was dank technischer Entwicklungen immer häufiger der Fall ist), wird die Arbeit unverzüglich mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Dies gilt unabhängig davon, welchen Anteil das Plagiat am Gesamtumfang der Arbeit hat.

Die eindeutigste Form eines Plagiats liegt dann vor, wenn die ganze Arbeit aus einer anderen Quelle oder dem Internet (zum Beispiel einer Hausarbeitenbörse) kopiert wird. Ein Plagiat ist jedoch auch schon dann gegeben, wenn nur ein Absatz oder ein Teil der Arbeit aus einer nicht genannten Quelle wörtlich übernommen wird, sogar dann, wenn eine fremde Quelle nur sinngemäß zugrunde gelegt wird, ohne dass ein entsprechender Beleg angegeben wird.

Jeder schriftlichen Arbeit ist eine **Eigenständigkeitserklärung** beizulegen.

Diese sollte neben Deinem Namen, Deiner Matrikelnummer und Deiner Anschrift (insbesondere bei der B.A.-Arbeit) die folgenden Informationen enthalten: (1) dass Du die Arbeit selbständig verfasst hast, (2) dass Du keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und alle wörtlich oder sinngemäß aus anderen Werken übernommenen Inhalte als solche kenntlich gemacht hast und (3) dass die eingereichte Arbeit weder vollständig noch in wesentlichen Teilen Gegenstand eines anderen Prüfungsverfahrens war oder ist. Die Erklärung ist mit Ort, Datum und Unterschrift zu versehen.

#### **6.4.2 Wahl des Themas und Aufbau der Arbeit**

Bei Essays und Hausarbeiten ist die **Wahl des Themas** häufig nur in einem engeren Rahmen frei. Meist lehnt sich das Thema der Arbeit an dasjenige des im

Rahmen des Seminars von Dir gehaltenen Referates an. Die Referatsthemen wiederum werden von der Seminarleitung vorgeschlagen und sodann von Dir gewählt, wobei auch eigene Vorschläge bisweilen nach Rücksprache Berücksichtigung finden können. Die Referatsthemen werden in aller Regel in der ersten Sitzung des Seminars vergeben.

In Absprache mit der Seminarleitung kann es möglich sein, den Essay oder die Hausarbeit zu einem anderen als dem Referatsthema zu verfassen.

Bei B.A.- und M.A.-Arbeiten wird das Thema durch den Betreuer oder die Betreuerin gestellt, wobei natürlich Absprachen möglich und üblich sind. Es besteht jedoch kein Anspruch darauf, dass Deine Vorschläge angenommen werden; man wird sich aber bemühen, Deinen Interessenschwerpunkten entgegenzukommen.

Kriterien für die Wahl eines Themas sollten sein (1) eine Übereinstimmung mit den Inhalten des Studiengangs, und, bei Essays und Seminararbeiten, mit den Inhalten des Seminars, (2) ein ausreichendes Angebot an wissenschaftlicher Sekundärliteratur einerseits und eventuell Primärquellen andererseits, sowie (3) bei B.A.- und M.A.-Arbeiten eine grobe Übereinstimmung mit einem Arbeitsgebiet des/der BetreuerIn.

Besonders relevant für die Themenwahl ist außerdem, dass der Gegenstand entsprechend begrenzt sein sollte, um auf der vorgegebenen Seitenzahl eine sinnvolle Bearbeitung erfahren zu können – Themen wie „Die Frau im Islam“ oder „Der politische Islam“ sind eher als Titel einer Enzyklopädie denn für eine B.A.- oder Studienarbeit geeignet.

Nachdem Du Dich für ein Thema entschieden hast, solltest Du Dir einen groben Überblick über die vorhandene Primär- und Sekundärliteratur verschaffen. Sodann solltest Du den Gegenstand noch einmal eingrenzen und Dir ein(e) konkrete(s) These/Fragestellung/Problem herausuchen, welche(s) Du tiefergehend untersuchen möchtest. Daran sollte sich die ganze Arbeit orientieren. Hierbei hilft häufig auch eine Rücksprache mit dem/der BetreuerIn der Arbeit.

Eine schriftliche Studienarbeit folgt meist einem **dreigliedrigen Aufbau**. Je nach Thema und Länge der Arbeit sind natürlich weitere Untergliederungen erforderlich.

(1) Die Einleitung sollte in das Thema einführen. Sie sollte einen „Aufmacher“, also eine knappe Darstellung des Problems (zum Beispiel durch einen aktuellen Bezug) enthalten, auf die Fragestellung und das erkenntnisleitende Interesse eingehen (Welches Thema wird mit welcher Fragestellung behandelt?) und die Grenzen des Themas verdeutlichen, also insbesondere erläutern, was *nicht* behandelt wird. Sodann sollte eine Darstellung des weiteren Vorgehens erfolgen und hierbei der Bezug zur Ausgangsfrage verdeutlicht werden. Bei längeren Arbeiten kann auch eine knappe Darstellung des Forschungsstandes, also der Sekundärliteratur, und

der Primärquellen erfolgen. Auch können hier bereits wichtige in der Arbeit verwendete Begriffe erläutert und definiert werden.

(2) Der Hauptteil der Arbeit ist der Untersuchung der in der Einleitung aufgeworfenen Frage gewidmet. Hier findet sich eine detaillierte Auseinandersetzung mit den Primär- und Sekundärquellen, die der Fragestellung entsprechend angeordnet werden. Sie sind regelmäßig einer ausführlichen Analyse und Interpretation zu unterziehen. Auch kann weiterer Forschungsbedarf benannt oder auf Missstände in der Forschung aufmerksam gemacht werden.

(3) Es folgt danach ein Schlussteil. Dieser fasst noch einmal die grundlegenden Erkenntnisse zusammen und schlägt den Bogen zur Einleitung. Hier ist die eingangs gestellte Frage erneut aufzunehmen und auf Grundlage des Hauptteils zu beantworten. Nach dem Schlussteil folgt das Literaturverzeichnis.

### 6.4.3 Sprache und Stil

Was **Sprache und Stil** einer wissenschaftlichen Arbeit anbelangt, handelt es sich natürlich teilweise um persönliche Vorlieben und Gepflogenheiten. Dennoch sind einige Regeln zu beachten – schließlich ist die Sprache das wichtigste Werkzeug der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften.

Du solltest daher großen Wert auf Sorgfalt und Präzision in Deiner Ausdrucksweise legen und ein angemessenes Sprachniveau wahren. Sprachliche und stilistische Aspekte sind ein wesentliches Bewertungskriterium, da nur durch Sprache eine Argumentation verständlich, nachvollziehbar und glaubhaft gemacht werden kann. Auch kann klare und präzise Sprache den eigenen Gedankengang strukturieren. So sollte man sich zum Beispiel bemühen, Passivkonstruktionen oder „man“-Sätze zu vermeiden, sondern stattdessen das Subjekt eindeutig benennen. Das hilft dabei, sich selber darüber klar zu werden, wer für eine Handlung, ein Ereignis, eine Entwicklung oder eine Idee verantwortlich ist.

Hilfreich ist in jedem Fall die Anschaffung eines aktuellen Dudens. Auch die im Internet verfügbare Version kann hier natürlich hilfreich sein (<http://www.duden.de/>).

Deine Sprache sollte klar, prägnant und präzise sein. Unverständliche Fremdwortreihungen sind hier sicher nicht erforderlich. Umgangssprachliche Wendungen haben jedoch in einer wissenschaftlichen Arbeit nichts verloren. Ebenso solltest Du unsachliche Formulierungen, unwissenschaftliche Wertungen und Anekdoten vermeiden. Auch Danksagungen sind Arbeiten vorbehalten, die sich an einen größeren Leserkreis richten, die also publiziert werden sollen. Dies ist meist erst bei Doktorarbeiten der Fall.

Absätze erhöhen die Lesbarkeit; sie sollten daher Sinneinheiten gliedern und strukturieren. Auch sollten Bemühungen um korrekte Zeichensetzung unternommen

werden. Fehlerhafte Zeichensetzung stört nicht nur den Lesefluss, sondern kann im schlimmsten Fall auch sinnentstellend sein.

Auch solltest Du die indirekte Rede verwenden, wenn Du in einem Satz die Meinung eines anderen wiedergibst, ohne sie Dir zu eigen zu machen. Dies kann entweder durch den Verweis auf den/die UrheberIn der Meinung oder durch den Konjunktiv geschehen. In der indirekten Rede wird grundsätzlich der Konjunktiv I verwendet, es sei denn, dieser ist mit dem Indikativ identisch. In diesem Fall ist dann der Konjunktiv II zu verwenden.

Die Präposition „laut“ sollte möglichst vermieden werden.

AutorInnen werden im Text ohne Titel genannt; auch AutorInnen von Sekundärliteratur sind ohne Titel und Amtsbezeichnung anzugeben. Eine Ausnahme greift freilich dann, wenn diese Information für Deinen Argumentationsgang von Relevanz ist.

#### **6.4.4 Literatúrauswahl und -recherche**

##### 6.4.4.1 Allgemeines

Von besonderer Bedeutung bei der Erstellung einer schriftlichen Studienarbeit ist natürlich die **Literatúrauswahl**. Du solltest Dir einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand verschaffen und Literatur, sofern sie mit vertretbarem Aufwand verfügbar ist, besorgen. Es reicht für eine qualitativ ansprechende Arbeit nicht aus, nur einige wenige Quellen zu suchen, um die Seiten füllen zu können. Vielmehr sollte eine möglichst umfassende Recherche erfolgt sein (auch aus diesem Grund bietet sich natürlich eine etwas engere Themenwahl an, da dies automatisch auch eine Einschränkung der Literatur nach sich zieht). Du solltest alle für die Arbeit relevanten wissenschaftlichen Quellen nennen und verwenden, die dem gegenwärtigen Forschungsstand entsprechen. Es sollten vor allem die Bestände der UB und des Orientalischen Seminars genutzt werden (der Aufwand zur Beschaffung dieser Literatur ist in jedem Fall vertretbar). Bei Arbeiten mit einer längeren Bearbeitungszeit können auch Fernleihbestellungen erforderlich sein (2.2.3).

Zu Beginn der **Literaturrecherche** bietet sich eine einfache Stichwortsuche im OPAC (sowohl für Monographien als auch für Aufsätze) an. Eine spezifischere Suche, insbesondere nach Artikeln in Zeitschriften, sollte sodann in den jeweiligen Onlinedatenbanken wie Index Islamicus oder JSTOR erfolgen. Außerdem kannst Du natürlich Lexikonartikel in Nachschlagewerken (5.2.3) zum Ausgangspunkt nehmen. Auch eine Recherche bei Google Scholar oder Google Books kann bisweilen ergiebig sein. Du solltest natürlich stets auf das Datum achten, an

welchem der Artikel oder die Monographie erschienen ist – ältere Quellen enthalten keine jüngeren Literaturnachweise und können daher zum *aktuellen* Forschungsstand bisweilen keinen Aufschluss geben.

Wenn Du dann einen ersten Text gefunden hast, kannst Du einfach über die dort verwendeten einschlägigen Quellen weitergehen und Dir so die Literatur zum Thema erschließen. Literaturangaben in Aufsätzen oder Enzyklopädien können auch Aufschluss darüber verleihen, welche Quellen Standardwerke zu einem bestimmten Thema sind.

**Nicht zitierfähig** sind populärwissenschaftliche Bücher, journalistische Darstellungen, Broschüren oder Pamphlete. Ebenfalls vermieden werden sollten Bücher, die zwar von WissenschaftlerInnen verfasst, aber an Laien gerichtet sind. Dies gilt auch für Texte, die von der Bundeszentrale für politische Bildung herausgegeben werden. Maßgebliches Kriterium für die Verwendbarkeit eines Textes in wissenschaftlichen Arbeiten ist die Verwendung von Quellenangaben. Literatur ohne Belege sollte nicht verwendet werden.

Informationen zu Bereichen, mit denen in der Arbeit zwar Berührungspunkte bestehen, die jedoch nicht den Kern des Themas betreffen, wirst Du in aller Regel **Nachschlagewerken** entnehmen. Auch hier solltest Du darauf achten, dass entsprechend umfangreiche Werke mit wissenschaftlichem Anspruch verwendet werden. Es empfiehlt sich zum Beispiel stets eine Verwendung der *Encyclopaedia of Islam* oder anderer fundierter Nachschlagewerke (5.2.3).

Einige der oben als nicht zitierfähig genannten Quellen (Broschüren, journalistische Texte) können unter Umständen jedoch als Primärquellen verwendet werden. In diesem Fall sind sie angemessen einzuordnen und ihre Bedeutung für die Arbeit ist darzulegen.

Auch bei Internetquellen ist besondere Vorsicht geboten. So sollte stets versucht werden, Urheber und Hintergrund der Seite zu recherchieren. Als Sekundärquelle werden wenige Internetquellen überhaupt tauglich sein, da es in aller Regel am Nachweis von Quellen mangelt.

Es werden jedoch zunehmend auch wissenschaftliche Aufsätze, Magisterarbeiten oder Dissertationen im Internet veröffentlicht. Diese Quellen können selbstverständlich verwendet werden.

Zeitungsartikel sind dann verwendbar, wenn es sich um seriöse Zeitungen handelt, die konkrete aktuelle Ereignisse behandeln oder aber Interviews mit relevanten Personen publiziert haben. Hintergrundinformationen hingegen sollten nicht aus Zeitungen entnommen werden.

Generell gilt: Du solltest keine Quelle verwenden, die Du nicht einer kritischen Überprüfung unterzogen hast. Ist die Quelle in Zielsetzung, Stil und Methode eine wissenschaftliche? Ist sie vielleicht tendenziös (will also eine bestimmte Meinung propagieren) oder veraltet? Ist sie ein wesentlicher Beitrag zur Forschung? Passt sie vom methodischen und thematischen Schwerpunkt her zu meinem Thema und meiner Fragestellung – ist es zum Beispiel eher eine sozialwissenschaftliche oder eher eine islamrechtliche Abhandlung? Schreibt sie aus einer religiösen Binnenperspektive oder aus einer Außenperspektive? Die Antworten auf diese Fragen helfen zu entscheiden, ob eine Quelle überhaupt verwendet wird und ob die Informationen, die Du aus ihr gewinnst, unvoreingenommen oder mit einer gewissen Vorsicht übernommen werden können.

#### 6.4.4.2 Digitale Zeitschriften, Portale und Datenbanken

##### Digitale Zeitschriften und Monographien im OPAC

Auf der Seite der Universitätsbibliothek werden auch einige digitale Zeitschriften verlinkt. Einerseits ist ein Aufrufen digitaler Aufsätze (und teilweise auch Monographien) möglich, wenn man im OPAC (dem Katalog der UB), einen Suchbegriff eingibt und sodann im Menü auf „Artikel & mehr“ geht. Unter „Verfügbarkeit“ ist dann bei dem jeweiligen Aufsatz einzusehen, ob dieser digital vorhanden ist, die Universität die jeweilige Zeitschrift abonniert hat (und wenn ja, in welcher Bibliothek der Universität die Zeitschrift einsehbar ist), oder ob der Aufsatz per Fernleihe bestellt werden muss. Möchte man auf einen digital vorhandenen Zeitschriftenaufsatz zugreifen, ist es erforderlich, dass man entweder im W-Lan der Universität Freiburg eingeloggt ist (oder gleich an einem PC arbeitet, der in das Netzwerk der Universität integriert ist), oder jedenfalls im VPN-Client die Funktion „e-Journals von außerhalb der Uni“ gewählt hat und hier verbunden ist. Zumeist kann der fragliche Aufsatz dann entweder online eingesehen oder heruntergeladen werden.

Hierzu gibt es noch mehr Informationen auf der Seite der Islamwissenschaft in Berlin: [http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/islamwiss/links/Literaturrecherche\\_Online\\_/index.html](http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/islamwiss/links/Literaturrecherche_Online_/index.html)

##### Datenbank-Infosystem

Desweiteren kannst Du Artikel auch in digitalen Datenbanken suchen. Um auf das Datenbank-Infosystem zuzugreifen, wählst Du im linken Menü auf der Seite der UB ([www.ub.uni-freiburg.de](http://www.ub.uni-freiburg.de)) erst „Bestände & Sammlungen“ und gehst dann weiter auf „Online-Angebote“. Dort kann einerseits auf digitale Datenbanken zugegriffen werden, andererseits aber auch die elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) durchsucht werden. Wählst Du dort die Datenbanken, wirst Du auf das Datenbank-Infosystem weitergeführt. In der Fachübersicht ist die Islamwissenschaft nicht

vorhanden. Je nach Art der gesuchten Information kann jedoch eine Suche in den Datenbanken für Geschichte oder Politologie hilfreich sein. Die islamwissenschaftlichen Datenbanken sind unter „Theologie und Religionswissenschaft“ mit aufgeführt. Dort sind z.B. die *Encyclopaedia of Islam*, die *Encyclopaedia of the Qur'an* und der *Index Islamicus* durchsuchbar. Der Index Islamicus ist die internationale Fachbibliographie zur Islamwissenschaft in europäischen Sprachen. Abgedeckt werden alle Bereiche der islamischen Kultur und Gesellschaft, vorwiegend in Afrika und Asien, aber auch weltweit. Einen Schwerpunkt bilden die Fachgebiete Geschichte, Politik und Wirtschaft. Mehr als 3.000 Zeitschriften werden für diese Datenbank ausgewertet, zusammen mit Tagungsberichten, Monografien, Werken von Autorengruppen und Buchrezensionen. Zeitschriften und Bücher werden im Index auf Artikel- und Kapitelebene erfasst.

Quelle : [http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/detail.php?bib\\_id=ubfre&colors=&ocolors=&lett=f&tid=1&titel\\_id=2107](http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/detail.php?bib_id=ubfre&colors=&ocolors=&lett=f&tid=1&titel_id=2107).

#### Elektronische Zeitschriftenbibliothek

Bist Du wie oben beschrieben zum Online-Angebot der UB vorgedrungen, kannst Du auch auf die elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) zugreifen. Dort kann man die elektronisch vorhandenen Fachzeitschriften ganz ähnlich den Datenbanken durchsuchen.

Tipp: Fachportal Orientalistik

Eine gute Übersicht über Recherchemöglichkeiten im Fachbereich Orientalistik hat die UB Freiburg zusammengestellt. Diese ist unter <http://www.ub.uni-freiburg.de/index.php?id=2711> zu finden. Sehr lehrreich ist u.a. ein Video-Tutorial zur Recherche in der zentralen Datenbank der Islamwissenschaft „Index Islamicus“.

#### **6.4.5 Zitate**

Ein großer Teil des wissenschaftlichen Arbeitens während des Studiums besteht in der Recherche, Auswertung und Kritik von wissenschaftlicher Publikationen und Quellenmaterial. Unabhängig vom Format – sei es eine Hausarbeit, ein Essay oder Handout – ist es daher äußerst wichtig, alle übernommenen Zitate und Gedanken sowie die verwendeten Quellen, Artikel, Bücher etc. in einer anerkannten Weise zu kennzeichnen. Dies geschieht

- als direktes oder indirektes Zitat im Text
- als bibliografische Angabe im Literaturverzeichnis

Dabei gibt es in beiden Fällen unterschiedliche, jedoch gleichermaßen anerkannte Stile, abhängig von Disziplin und Forschungskontext. Unabhängig vom gewählten System ist jedoch in jedem Fall auf Einheitlichkeit zu achten. Im Folgenden werden die zwei großen Zitationssysteme vorgestellt, die sich grundlegend dadurch unterscheiden, an welchem Ort der Quellenbeleg im Text erfolgt.

Alle aus anderen Quellen und von anderen AutorInnen übernommenen Gedanken, Aussagen, Ideen etc. müssen, unabhängig davon ob sie direkt oder indirekt zitiert werden, als solche kenntlich gemacht werden. Dafür gibt es grundsätzlich zwei verschiedene Wege:

- Angabe der Quelle in einer Fußnote
- Angabe der Quelle in einer Klammer direkt hinter dem Zitat

Bei der ersten Variante, welche in Deutschland sehr verbreitet ist, erfolgt der Beleg der verwendeten Quelle in Fußnoten, die mit fortlaufender Nummerierung vergeben werden. Die Fußnotenziffer wird dabei direkt hinter den zitierten Text gestellt. Die Position von Fußnotenziffer und Satzzeichen variiert jedoch je nach Art des Zitats: Besteht das Zitat aus einem ganzen Satz bzw. Sätzen, die in den Fließtext integriert oder als längeres Zitat von diesem getrennt stehen,<sup>2</sup> befindet sich die Fußnote hinter dem Satzzeichen. Bei kürzeren Zitaten hingegen (bspw. Wortgruppen, Teilsätze) erscheint die Fußnote unmittelbar nach dem Anführungszeichen.

Bei indirekten Zitaten wird die Fußnote am Ende des jeweiligen Satzes bzw. Absatzes, hinter dem Satzzeichen, platziert. Der Quellenbeleg in der Fußnote wird dann häufig eingeleitet durch ein „Vgl.“ („Vergleiche“), um darauf aufmerksam zu machen, dass es sich um ein indirektes Zitat handelt.

Die Literaturangabe in der Fußnote nimmt je nach verwendetem Stil unterschiedliche Formen an. Einige AutorInnen entscheiden sich dafür, den gesamten Titel in der Fußnote anzugeben. Wesentlich häufiger wird jedoch nur ein Kurztitel bestehend aus AutorInnenname, Jahr und Seitenzahl verwendet. Dieser Stil wurde bei den weiter unten folgenden Beispielen gewählt.

Im zweiten großen System, welches international verbreitet ist, wird indes auf Fußnoten zur Angabe der Quelle verzichtet. Der Beleg wird direkt hinter das direkte oder indirekte Zitat gestellt. Dabei wird nicht die ausführliche Literaturangabe aufgeführt, sondern ein Kurztitel, der meist aus Autorennamen und Seitenzahl besteht. Doch auch hier existieren unterschiedliche Stile. In einigen Arbeiten findet sich zusätzlich das Publikationsjahr nach dem AutorInnennamen als Angabe innerhalb der Klammer. Auch in diesem System ist die Position der Quellenangabe abhängig von

---

<sup>2</sup>Zitate, die mehr als drei Zeilen umfassen, werden eingerückt und oftmals mit Schriftgröße 10 oder einfachem Zeilenabstand deutlich vom Rest des Textes abgesetzt. Eingerückte Zitate werden nicht mit Anführungszeichen gekennzeichnet.

der Art des Zitats. Bei direkten Zitaten im Fließtext steht die Klammer direkt hinter dem Zitat. Bei längeren eingerückten Zitaten und vollständig zitierten Sätzen, wird der Beleg nach dem Satzzeichen platziert. Auch bei der Verwendung dieses Systems können indirekte Zitate mit einem „Vgl.“ eingeleitet werden.

Folgende Beispiele stellen beide Zitiersysteme gegenüber. Alternative Stile sind mit Schrägstrichen voneinander getrennt.

Fall	Beleg in Fußnote	Beleg in Klammern
1. Direktes Zitat im Fließtext	<p>Keating beschreibt in seinem Buch, wie der Wesir die christlichen Vertreter bat, „dass jeder seine Glaubenslehre kurz beschreibe“<sup>1</sup>, bevor er sie zu Wort kommen ließ.</p> <hr/> <p><sup>1</sup> Keating 2006: 352/ Keating (2006), 352</p>	<p>Keating beschreibt in seinem Buch, wie der Wesir die christlichen Vertreter bat, „dass jeder seine Glaubenslehre kurz beschreibe“ (Keating 352)/ (Keating 2006: 352), bevor er sie zu Wort kommen ließ.</p>
2. Direktes Zitat eines vollständigen Satzes	<p>Ehe die christlichen Vertreter das Wort ergreifen durften, stellte ihnen der Wesir eine Bedingung. „Er bat sie, dass jeder von ihnen seine Glaubenslehre kurz beschreibe, und dass keiner von ihnen Einwände gegen seine Gefährten erhebe.“<sup>2</sup></p> <hr/> <p><sup>2</sup> Keating 2006: 352/ Keating (2006), 352</p>	<p>Ehe die christlichen Vertreter das Wort ergreifen durften, stellte ihnen der Wesir eine Bedingung. „Er bat sie, dass jeder von ihnen seine Glaubenslehre kurz beschreibe, und dass keiner von ihnen Einwände gegen seine Gefährten erhebe.“ (Keating 352)/ (Keating 2006: 352)</p>
3. Eingerücktes Zitat (ab drei Zeilen Länge)	<p>In ihrer Untersuchung kommt sie zu dem Schluss, dass die Vorstellung von einem primordialen Gegensatz irreführend ist:</p> <p style="padding-left: 40px;">It is perhaps misleading to label this competition as one between the Janissaries and ashraf, since the notables with whom the Janissaries were competing for dominance of the city included more than just the ashraf leadership.<sup>3</sup></p> <hr/> <p><sup>3</sup> Meriwether 1987: 60/ Meriwether (1987), 60</p>	<p>In ihrer Untersuchung kommt sie zu dem Schluss, dass die Vorstellung von einem primordialen Gegensatz irreführend ist:</p> <p style="padding-left: 40px;">It is perhaps misleading to label this competition as one between the Janissaries and ashraf, since the notables with whom the Janissaries were competing for dominance of the city included more than just the ashraf leader-hip. (Meriwether 60)/ (Meriwether 1987: 60)</p>

<p>4. Indirektes Zitat</p>	<p>In einer weiteren Studie wird die Interaktion zwischen Wesir und christlichen Vertretern als eine hierarchische Beziehung beschrieben.<sup>4</sup></p> <hr/> <p><sup>4</sup> Vgl. Keating 2006: 352/ Vgl. Keating (2006), 352</p>	<p>In einer weiteren Studie wird die Interaktion zwischen Wesir und christlichen Vertretern als eine hierarchische Beziehung beschrieben. (Vgl. Keating 352)/ (Vgl. Keating 2006: 352)</p>
----------------------------	--	--

Beide Zitierweisen sind gleichermaßen legitim und haben sowohl vor als auch Nachteile. Der Vorteil des Fußnoten-Systems ist, dass es den Lesefluss nicht unterbricht. Nachteilig hingegen ist jedoch, dass man zur Überprüfung der Quellenangabe immer einen Blick in die Fußnoten werfen muss. Die Angabe des Belegs in Klammern hat gerade den Vorteil, dass sich der Quellenverweis direkt im Anschluss an das Zitat befindet, jedoch mitunter den Lesefluss stört.

#### Besonderheiten

##### Rechtschreibfehler im Zitat

Rechtschreibfehler in Zitaten werden nicht korrigiert. Stattdessen wird durch den Hinweis [sic!] angezeigt, dass der Fehler ursprünglicher Bestandteil des Zitates ist.

Beispiel:

Keating beschreibt in seinem Buch, wie der Wesir die christlichen Vertreter bat, „dass jeder seiner [sic!] Glaubenslehre kurz beschreibe“ (Keating 352), bevor er sie zu Wort kommen ließ.

##### Eigene und fremde Hervorhebungen

Eigene und fremde Hervorhebungen (Unterstreichungen, fette und kursive Schreibweise) in Zitaten müssen als solche gekennzeichnet werden. Dies geschieht entweder im Anschluss an die Quellenangabe oder in eckigen Klammern direkt hinter dem betreffenden Wort oder Satzteil.

Beispiel:

Keating beschreibt in seinem Buch, wie der Wesir die christlichen Vertreter bat, „dass jeder *seine* Glaubenslehre kurz beschreibe“ (Keating 352, eigene Hervorhebung/ Hervorhebung der Autorin), bevor er sie zu Wort kommen ließ.

Keating beschreibt in seinem Buch, wie der Wesir die christlichen Vertreter bat, „dass jeder *seine* [eigene Hervorhebung/ Hervorhebung der Autorin] Glaubenslehre kurz beschreibe“ (Keating 352), bevor er sie zu Wort kommen ließ.

### Zitate im Zitat

Gelegentlich kommt es vor, dass im zitierten Text selbst Zitate enthalten sind. Diese werden entweder mit einfachen oder französischen Anführungszeichen versehen um sie vom eigentlichen Zitat abzusetzen.

Beispiel:

In ihrer Untersuchung kommt sie zu dem Schluss, dass die Vorstellung von einem primordialen Gegensatz irreführend ist. „It is perhaps misleading to label this competition as one between the Janissaries and ashraf, since the notables with whom the Janissaries were »competing for dominance of the city« included more than just the ashraf leadership.“ (Meriwether 60)

### Auslassungen in Zitaten

In dem Fall, dass nur bestimmte Teile eines Zitates benötigt werden, wird die Auslassung von Satzteilen mit drei Punkten in eckigen Klammern kenntlich gemacht. Musst Du aufgrund einer Auslassung das von Dir nun nicht mehr erwähnte Subjekt später einfügen, kannst Du dieses ebenfalls in eckige Klammern setzen.

Beispiel:

Shahrur sagt, man höre „fast jede Woche das Gerede davon, dass [...] [die Muslime] unterlegen sind, weil Gott [...] [sie] schwach gemacht hat.“ Seinen Ausführungen nach ist „[d]iese Schwäche [...] die Liebe zum Leben und der Hass auf den Tod.“ Daraus sei „eine Kultur geworden, die [...] von absolut allen Rechtsgelehrten“ gelehrt werde.

### Koranzitate

Koranzitate sollten stets aus einer anerkannten deutschen Übersetzung erfolgen. Zitiert wird in keinem Fall der Name des Übersetzers mit Seitenzahl (also z.B. „Paret, Koran, S. 253“), sondern es werden Sure und Versnummer angegeben (z.B. „Koran 12:54“), und in der Einleitung oder beim ersten Koranzitat wird die verwendete Übersetzung angegeben. Ist im Einzelfall das Zitieren einer anderen Übersetzung für den Gedankengang der Arbeit erforderlich, beispielsweise, um eine These zu belegen, so sollte in der Fußnote stets auf die Abweichung hingewiesen und diese ggf. im Vergleich zur ansonsten verwendeten Übersetzung begründet werden

### Fremdsprachige Zitate

Fremdsprachige Zitate können im Original zitiert werden, sofern es sich um englische oder französische Texte handelt. Dies solltest Du jedoch nur dann tun, wenn die originalsprachliche Formulierung etwas zum Ausdruck bringt, was im Fall einer Übersetzung verloren ginge. Arabische, persische oder türkische Zitate sollten immer übersetzt werden. Gibt die deutsche Übersetzung den genauen Sinngehalt eines Wortes nicht wieder, kann die originalsprachliche Form dahinter klein und kursiv in Klammern gesetzt werden (im Fall des Persischen oder Arabischen dann selbstverständlich in Transkription).

### **6.4.6 Literatur- und Quellenverzeichnis**

Die Bibliografie oder das Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit sind das Gegenstück der Quellenangaben im Text. Sie stellen die ausführlichen Informationen zur verwendeten Literatur bereit.

Grundsätzlich gilt: Die Titel im Literaturverzeichnis sind nach dem Namen des/der AutorIn alphabetisch zu ordnen und einheitlich zu gestalten. Weiterhin sollten nur Titel ins Literaturverzeichnis aufgenommen werden, auf die auch tatsächlich in der Arbeit verwiesen wurde. Analog zu den zwei Zitiersystemen existieren auch verschiedene Wege, die Literaturangaben im Verzeichnis darzustellen. Nicht verwirren sollten die vielen möglichen Stile der Darstellung, die sich mitunter nur in Kleinigkeiten unterscheiden. In der folgenden Tabelle wird ein international sehr gängiges Format, der MLA-Standard (Modern Language Association), vorgestellt. Dies ist nur eine Variante von sehr vielen. In den Sozialwissenschaften sind so zum Beispiel häufig Literaturangaben zu finden, bei denen die Jahreszahl dem Autorennamen in Klammern direkt nachfolgt. Für welche Variante ihr euch entscheidet, ist Geschmackssache. Dennoch gilt allgemein:

- alphabetische Ordnung der Titel nach dem Nachnamen der AutorInnen
- möglichst vollständige Angaben (auch Herausgeber und Übersetzer, Reihen und Bände etc. sollten aufgeführt werden. Sollten wichtige Angaben wie das Publikationsjahr nicht auffindbar sein, so wird dies durch einen Vermerk („o.J.“) angezeigt.
- Sollte eine Publikation von mehreren AutorInnen oder HerausgeberInnen veröffentlicht worden sein, so wird nach der Nennung des ersten Namens das Kürzel „et al.“ (et alii – und andere) hinzugefügt und die weiteren Namen nicht extra aufgeführt.
- Sind mehrere Werke desselben/ derselben AutorIn im Literaturverzeichnis aufgeführt, so werden diese entsprechend ihres Erscheinungsjahres oder der alphabetischen Reihenfolge ihrer Titel sortiert. In der Quellenangabe im Text werden die Titel entweder durch die Angabe eines Kurztitels voneinander unterschieden oder durch die Angabe des Erscheinungsjahres. Kommt es vor, dass zwei oder mehrere Titel eines Autors im selben Jahr entstanden sind, so wird den Jahreszahlen in al-

phabetischer Reihenfolge ein Kleinbuchstabe anbei gestellt, um die Publikationen eindeutig voneinander zu unterscheiden. Beispiel: (Münkler 2007a: 214)

<b>Bibliografie nach MLA-Standard</b>	
Monographie	<p>Nachname, Vorname. <i>Titel des Buches</i>. Publikationsort: Verlag, Jahr.</p> <p>Gleick, James. <i>Chaos: Making a New Science</i>. New York: Penguin, 1987.</p>
Aufsatzsammlung	<p>Nachname, Vorname, Hg. <i>Titel der Sammlung</i>. Publikationsort: Verlag, Jahr.</p> <p>Peterson, Nancy J., Hg. <i>Toni Morrison: Critical and Theoretical Approaches</i>. Baltimore: Johns Hopkins UP, 1997.</p>
Mehrere AutorInnen  bei mehr als zwei AutorInnen	<p>Nachname, Vorname, und Vorname Nachname, Hg. <i>Titel der Sammlung</i>. Publikationsort: Verlag, Jahr.</p> <p>Hutcheon, Linda, und Michael Hutcheon, Hg. <i>Bodily Charm: Living Opera</i>. Lincoln: U of Nebraska P, 2000.</p> <p>Nachname, Vorname et al., Hg. <i>Titel der Sammlung</i>. Publikationsort: Verlag, Jahr.</p> <p>Hutcheon, Linda et al., Hg. <i>Bodily Charm: Living Opera</i>. Lincoln: U of Nebraska P, 2000.</p>
Aufsatz (Aufsatzsammlung)	<p>Nachname, Vorname. „Titel des Aufsatzes.“ <i>Titel der Sammlung</i>. Hg. Vorname Nachname. Publikationsort: Verlag, Jahr. Seitenzahl</p> <p>Deggerich, Georg. „Watching the Detectives: Identitätssuche und Identitätsverlust in Paul Austers New York Trilogy“. „As Strange as the World“: <i>Annäherungen an das Werk des Erzählers und Filmemachers Paul Auster</i>. Hg. Andreas Lienkam. Münster: LIT, 2002. 119–130.</p>
Aufsatz (Journal)	<p>Nachname, Vorname. „Titel des Aufsatzes.“ <i>Titel der Zeitschrift</i>. Band. Ausgabe (Jahr): Seitenzahl.</p> <p>Righi, Roberto. „The Labyrinth and the Locked Room: Paul Auster’s The New York Trilogy“. <i>Annali di Ca’ Foscari: Rivista della Facoltà di Lingue e Letterature Straniere dell’Università di Venezia</i> 41.1-2 (2003): 109–123.</p>
Artikel (Zeitung)	<p>Nachname, Vorname. „Titel des Artikels.“ Titel der Zeitung Tag Monat Jahr: Seitenzahl.</p> <p>Jeromack, Paul. „This Once, a David of the Art World Does Goliath a Favor.“ <i>New York Times</i> 13 July 2002: 7.</p>

Lexikon-/ Wörterbuchartikel	Nachname, Vorname. „Titel des Artikels.“ <i>Titel des Referenzwerks</i> . Auflage. Jahr.  Mohanty, Jitendra M. „Indian Philosophy.“ The New Encyclopaedia Britannica: Macropaedia. 15 <sup>th</sup> ed. 1987.
Anonymer Lexikon-/ Wörterbuchartikel	Nachname, Vorname. „Titel des Artikels.“ <i>Titel des Referenzwerks</i> . Auflage. Jahr.  Ginsburg, Ruth Bader. „Who’s Who in America.“ 56 <sup>th</sup> ed. 2002.
Dokument von einer Internetseite.	[falls möglich] Nachname, Vorname. „Titel des Dokuments“ <i>Titel der Internetseite</i> . [falls möglich] Jahr. Lesedatum <URL>.  Landow, George P. "Victorian and Victorianism." <i>The Victorian Web</i> . 9 December 2006. 3 June 2008 < <a href="http://www.victorianweb.org/vn/victor4.html">http://www.victorianweb.org/vn/victor4.html</a> >
Film	<i>Titel des Films</i> . Reg. Vorname Nachname. Filmverleih, Jahr.  <i>It’s a Wonderful Life</i> . Reg. Frank Capra. RKO, 1946.

# 7. Studium kunterbunt

Hier finden sich einige interessante Informationen rund um das Fach Islamwissenschaft versammelt.

## 7.1 Allgemeines

Damit Du gut in Freiburg und im Studium ankommst, gibt es zwei empfehlenswerte Bücher eines kleinen Freiburger Verlages, in denen eigentlich alles Wichtige drinsteht:

- Appenzeller, Philipp und Kersting, Rieke (Hrsg.) (2012): *Endlich Studium! Das Handbuch für die beste Zeit deines Lebens*. Freiburg: rap Verlag.
- Appenzeller, Philipp und Kersting, Rieke (2013): *Endlich Freiburg! Dein Stadtführer*. 2. Auflage, Freiburg rap Verlag.

Wenn Du gerne noch einen zusätzlichen Sprachkurs in einer der Sprachen besuchen möchtest, kannst Du natürlich auch die Kurse des Sprachlehrinstitutes besuchen (<http://www.sli.uni-freiburg.de/>). Diese sind häufig recht klein und eignen sich daher auch zum Sprechen.

## 7.2 Islamwissenschaft und Arabistik

Alle drei bis fünf Jahre veranstaltet die Deutsche Morgenländische Gesellschaft (DMG) den **Deutschen Orientalistentag** (DOT). Zu dieser Großtagung werden auch bekannte ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen. Die Teilnahme am DOT steht allen deutschen und ausländischen Fachgelehrten offen und erfordert keine Mitgliedschaft in der DMG. Die Bedeutung des DOT reicht weit über den deutschen Sprachraum hinaus. Die Arbeit auf dem Orientalistentag findet in einer begrenzten Anzahl von fachübergreifenden Arbeitskreisen und wissenschaftlichen Vorträgen zu Rahmenthemen statt, in Fachgruppen und Sektionen werden dann wissenschaftliche Spezialthemen behandelt. Auch Studierende können am deutschen Orientalistentag teilnehmen. Der Veranstaltungsort wechselt jeweils zwischen den Universitäten ab, eine Reise lohnt sich jedoch!

Wer Interesse an einer gewissen Anbindung an die Fachwelt hat, kann auch schon während des Studiums der **DAVO** (Deutsche Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient)

(<http://davo1.de/>) beitreten. Die (ermäßigte) Mitgliedschaft kostet 10€ jährlich. Dafür erhält man die DAVO-Nachrichten ebenso wie den Newsletter. Der Newsletter enthält auch regelmäßig Stellenanzeigen, Calls for Paper und Tagungshinweise und ist daher sehr interessant.

Am Orientalischen Seminar sind häufiger Aushänge zu finden, auf denen MuttersprachlerInnen **TandempartnerInnen** suchen. Wer gerne üben möchte, Arabisch (oder auch Persisch und Türkisch) zu sprechen, kann diese Gelegenheit gut nutzen. Wenn dort gerade kein passender Aushang für Dich zu finden ist, kannst Du natürlich auch selbst einen machen. Ebenfalls können die Angebote des SLI der Universität Freiburg genutzt werden. Dort werden semesterbegleitend Sprachkurse von MuttersprachlerInnen angeboten. Einen Überblick über das Angebot erhaltet Ihr unter <http://www.sli.uni-freiburg.de/> .

### 7.3 Iranistik

Eine wunderbare Möglichkeit sich einen Überblick über die aktuellen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen in Iran zu verschaffen, ist der Iran-Report der Böll-Stiftung. Dieser wird vom iranischen Publizisten Bahman Nirumand einmal im Monat zusammengestellt und enthält neben einer gründlichen und lesenswerten Darstellungen aktueller Ereignisse u.a. anhand von iranischen Zeitungen, viele nützliche Hintergrundinformationen. Eine Registrierung für diesen Newsletter lohnt sich und kann vorgenommen werden unter <http://www.boell.de/de/2013/10/07/iran-report-102013>

Aktuelle persischsprachige Nachrichten über Iran können auf folgenden Webseiten erhalten werden:

- <http://www.radiofarda.com/>
- <http://www.bbc.co.uk/persian/>

Gerade für die wissenschaftliche Arbeit lohnt es sich, die Seiten einiger Institute für Iranistik regelmäßig zu besuchen:

- <http://iranianstudies.com/>
- <http://www.oeaw.ac.at/iran/index.html>
- <http://www.simorgh-aiis.org/smain.htm>
- <http://www.ifriran.org/>

## 7.4 Turkologie

Für die Turkologie und die Osmanistik gibt es eine größere Online-Plattform, auf der man sich auch in einen Verteiler eintragen kann, um so regelmäßig aktuelle Informationen zu erhalten: <http://www.h-net.org/~turk/>.

Auch stellt das Orient-Institut in Istanbul immer wieder interessante Informationen zur Verfügung (<http://oiist.org/?q=de/about>) und verfügt darüber hinaus über eine äußerst umfangreiche Bibliothek. Dort werden auch regelmäßig Stipendien für Forschungsaufenthalte, Praktika und Stellen ausgeschrieben.

# Impressum

Herausgeber: Orientalisches Seminar der Universität Freiburg

Redaktion: Anne-Marie Brack und Rike Sinder

Publikationsort und -jahr: Freiburg i. Br. 2013

© Titelbild: Philipp Spalek